

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Antragen Rückporto belegen

Inserten- u. Abonnements-nahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummern 1'50 und 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Polens Außenminister in Berlin

### Auffeinerregender zweitägiger Besuch des Obersten Beck in Berlin / Beck wird von Hitler empfangen werden

Berlin, 2. Juli. Der polnische Außenminister Oberst Beck trifft, einer von der Reichsregierung übermittelten Einladung nunmehr Folge leistend, morgen zu einem zweitägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein. Der Besuch des polnischen Außenministers wird in allen politischen Kreisen als ein Ereignis großen Ranges bezeichnet, da seit dem Inkrafttreten des deutsch-polnischen Vertrages dem polnischen Außenminister zum ersten Male die

Gelegenheit geboten wird, mit dem Führer und Reichkanzler Adolf Hitler persönlich Fühlung zu nehmen. Der Außenminister wird morgen von Hitler in großer Audienz feierlich empfangen werden. Wie in informierten Kreisen verlautet, werden diesmal, da es sich um allgemeine europäische Fragen handelt, die Danziger Frage sowie die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen nicht angeschnitten werden.

Räumung aller tiefer gelegenen Stadtteile, so daß die Uebersflutung der Stadt keinerlei Opfer forderte. In der Zweimillionenstadt Osaka scheint eine Springflut die Ursache der Ueberschwemmung gewesen zu sein die unzählige Häuser zerstörte. Dort sollen nach den ersten Nachrichten zwölf Personen den Ertrinkungstod gefunden haben. Auch die 502.000 Einwohner zählende Stadt Tokohama ist zweifelslos von einer Springflut infolge des die Küstengebiete erschütternden Erdbebens heimgejucht worden.

## England gegen die Neutralitätserklärung Oesterreichs

Deutliche Abtneigung aus London.

London, 2. Juli. Wie aus nichtoffiziellen österreichischen Quellen verlautet, beschäftigen sich gewisse Londoner diplomatischen Kreise neuerdings mit der Feinerzeit von der Tschechoslowakei gemachten Anregung, Oesterreich nach dem Muster der Schweiz für immer als neutrales Gebiet zu erklären. In englischen offiziellen Kreisen heißt es hierzu, daß England überall mitwirken werde, wo es gilt, die Stabilität der Dinge in Mitteleuropa zu festigen, jedoch könne es keine Garantien geben im Falle Oesterreich, wo die einseitige militärische Intervention von außen nur einseitig sanktioniert werden soll.

## Derwische entseffeln Teesucht.

In Kairo ist man einer eigenartigen neuen Rauchgiftsuche auf die Spur gekommen. Unlängst wurden eine Anzahl von Derwischen, die in Versammlungen eine gefährliche Tätigkeit entfalteten, verhaftet. Es handelte sich durchwegs um Fanatiker, die, wie man bei der Verhaftung feststellte, unter dem Einfluß von Rauchgift standen. Zunächst gelang es den Polizeibeamten nicht, festzustellen, welche Art von Rauchgift die Ursache des Zustandes der Menschen war. Man fand bei eingehender Durchsuchung der Verhafteten sowie bei Hausdurchsuchungen keines der bisher bekannten Rauchgifte wie Opium, Haschisch, Heroin usw. Auffallend war nur, daß in sämtlichen durchsuchten Quartieren größere Vorräte an indischem Tee lagen.

Eine eingehende Untersuchung ergab die überraschende Tatsache, daß die Derwische neuerdings aus dem indischem Tee ein Rauchgift ganz besonderer Art herzustellen wußten. Durch wiederholtes Aufkochen des Tees und verschiedene Zusätze von Kräutern und Gewürzen wird das an sich harmlose Getränk in einen berausenden und giftigen Sud umgewandelt, der in der Wirkung auf den menschlichen Organismus den bisher bekannten schweren Rauchgiften in keiner Weise nachsteht. In der Bekämpfung der neuen Rauchgiftsuche haben sich infolgedessen besondere Schwierigkeiten ergeben, als die Ueberwachung naturgemäß so gut wie unmöglich ist und das Rauchgift verhältnismäßig leicht herzustellen ist. Dem Rauchgiftbezernat der ägyptischen Polizei ist mit der Ueberwachung der Teesucht eine neue schwere Aufgabe zugefallen.

## Europäische Doppelmoral

### Eine Beschwerde des abessinischen Kaisers / Bezahlte Waffen, die dann an Abessinien nicht ausgeliefert wurden / Wie soll Abessinien sich wehren?

London, 2. Juli. Der Kaiser von Abessinien teilt dem Vertreter der „Sunday Times“ mit, in der letzten Zeit sei die abessinische Regierung daran gehindert worden, in der Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich und Belgien Waffen und Munition zu kaufen. In einigen Fällen seien Schiffsloadungen, die bereits bezahlt waren, in den Häfen festgehalten worden. „Gibt es“, jagte der Kaiser, „eine Politik für die Schwachen und wieder eine andere für die Starken? Soll der Schwache schwach gehalten werden, damit er dem Starken, der ihn vernichten will, keinen allzu großen Widerstand entgegensehen kann?“

Während Italien ein industriell hochentwickeltes Land sei, das Tag und Nacht an der Versorgung seiner Truppen mit modernen Waffen und Kriegsmaterial arbeite, sei Abessinien ein Hirten- und Bauermland. Das nichts weiter tun könne, als einige Gewehre und Kanonen im Auslande zu kaufen, damit nicht seine Soldaten nur mit Schwertern und Speeren ausgerüstet in den Kampf gehen müßten. Wenn Abessinien im Recht sei und die zivilisierten Völker Europas nicht in der Lage seien, den Krieg zu verhindern, dann sollten sie wenigstens Abessinien nicht die Möglichkeit nehmen, sich selbst zu verteidigen.

## Wassernot in Japan

### 25.000 Häuser in Tokio überschwemmt. — Springflut in Yokohama.

Tokio, 2. Juli. Die japanische Hauptstadt Tokio und die im Süden von Tokio gelegenen Teile des Landes wurden Samstag von einem schweren Unwetter heimgejucht. In Tokio selbst wurden 25.000 Häuser überschwemmt. In der Stadt Kioto stehen 20.000 Häuser unter Wasser. Militär wurde allerorts zur Hilfeleistung eingesetzt. In Osaka sind 50.000 Häuser überschwemmt worden. In Tokio und Yokohama haben sich während der Ueberschwemmung schwere Erdstöße bemerkbar gemacht, die aber nach japanischen Angaben keinerlei Schaden verursacht haben sollen. Nach den amtlichen Meldungen wurden infolge des Wetters 62 Brücken zerstört, darunter 37 Brücken in Kioto. Der Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 20 Millionen Yen. Man zählt 60 Todesopfer der Ueberschwemmung. Nach eingelangten telegraphischen Meldun-

gen begann die Unwetter- und Erdbebentastrophe mit einem Hochwasser des Flusses Tano, das nach einem Wolkenbruch von ungeahnter Heftigkeit und schweren Gewittern eintrat. Das Hochwasser trat mit größter Schnelligkeit auf, überschwemmte weithin das Land und näherte sich rasch der 350.000 Einwohner zählenden Stadt Kioto. Durch Alarmmeldungen aus den Bahnstationen im Ueberschwemmungsgebiet waren indessen die Bewohner von Kioto rechtzeitig gewarnt worden. Die Behörden verfügten die sofortige

## Börsenberichte

Zürich, 2. Juli. Devisen: Beograd 7, Paris 20.22, London 15.055, Newyork 304.625, Mailand 25.275, Prag 12 78, Wien 57.70, Berlin 123.20. Uj u b l j a n a, 2. Juli. Devisen: Berlin 1752.05 bis 1765 03, Zürich 1424.22 bis 1431.29, London 213.91 bis 215.96, Newyork Scheid 4302.88 bis 4339.20, Paris 287.96 bis 289.40, Prag 181.90 bis 183, Triest 359.32 bis 362 40, österr. Schilling (Privatelearing) 8.70 bis 8.80.

punkt einer unbedingten Handelsfreiheit hätte stellen wollen, wie wir sie übrigens nicht einmal vor dem Kriege gehabt haben. Sie sah die Gegebenheiten, konnte nicht daran vorbeigehen, daß beispielsweise die Bestimmungen der Friedensverträge unendlich schwerwiegende Folgen für den Wirtschaftsverkehr zwischen den Ländern hatten und daß sie ein anderes handelspolitisches Denken erforderten, als es vorher angebracht gewesen war. Sie hat vielleicht zeitweilig in ihren Vorschlägen zu sehr an den Symptomen herum-

turiert, obwohl es niemals an Stimmen gefehlt hat — wir erinnern uns z. B. der von hoher Warte aus gemachten Vorschläge des ehemaligen holländischen Ministerpräsidenten G o l i j n auf dem Amsterdamer Kongreß — die die Dinge grundsätzlich anpackten. Aber die abgleitende Bewegung der Weltwirtschaft hatte ein so heftiges Tempo, daß den verantwortlichen Staatsmännern wohl die Ruhe fehlte, die von den Kongressen ausgehenden Anregungen zu befolgen. Die Stunde regierte. Der diesjährige Kongreß sieht sich der

Tatsache gegenüber, daß der Außenhandel der Welt auch im letzten Jahre dem Werte nach weiter abgenommen ist. Er machte 1934 nur noch 33.8%, also etwa ein Drittel, desjenigen im Jahre 1929 aus. Hauptursache dieser fortschreitenden Drosselung sind immer noch die handelspolitischen Maßnahmen der Staaten, die vor allem auf die Verhinderung oder mindestens Beschränkung der Einfuhr fremder Waren abzielen, um dadurch der ihre Kapazität noch nicht voll auszunutzen eigenen Industrie den Binnenmarkt nach

## Die Mahnung zur wirtschaftlichen Vernunft

In Paris tagt der Kongreß der Internationalen Handelskammer. Dieses Gremium der privaten Wirtschaft von 32 weltwirtschaftlich besonders interessierten Ländern ist im Jahre 1920 gegründet worden, als in einer Zeit, in der es galt, den durch den Krieg und seinen unmittelbaren Auswirkungen ins Stocken geratenen Welthandelsverkehr wieder in Gang zu bringen. Auf den Kongressen der Internationalen Handelskammer hat man immer eine Fülle hervorragender Köpfe der Weltwirtschaft gesehen. Die besten Namen, und nicht nur solche praktischer Wirtschaftler, sondern auch die der Wirtschaft zugewendeten Wissenschaft waren vertreten und wenn die Autorität des Geistes in der Welt eine maßgebende Rolle spielte, dann hätte von diesen Kongressen, die überdies stets sorgfältig vorbereitet waren, die Dynamik des Welthandelsverkehrs wieder in Gang gebracht werden müssen. Es wäre auch irrig, anzunehmen, daß auf den Internationalen Handelskammerkongressen nur nur schöne Reden gehalten worden wären, die einige Tage lang die Spalten der Zeitungen füllten, von denen aber keinerlei praktische Wirkung ausging. Als 1927 in Genf eine Weltwirtschaftskonferenz der Staaten zusammentrat, ist von der Internationalen Handelskammer die wirklich positive Vorarbeit geleistet worden, ohne die man in Genf in einem Vakuum getagt haben würde. In übrigen ist es nicht immer leicht, sonst festzustellen, wie die Anregungen, die sich im Meinungsaustausch auf den Internationalen Handelskammerkongressen ergeben, sich praktisch auswirken. Hier und da ist sicherlich in Abreden auf fruchtbaren Acker gefallen. Seit 1929, dem Jahre, in dem die Krisenerscheinungen, die die Welt heute noch nicht überwunden hat, einsetzten, ist das allerdings zum noch der Fall gewesen. Abraham B r o w e i n, der Präsident der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer und ihr Ehrenpräsident, ist offen genug, zuzugeben, daß seit diesem Jahre die Stimme der Kammer diejenige eines Predigers in der Wüste war. Denn je stärker die Depression der einzelnen Länder belief, desto mehr: jepte sich als einzige Parole, die in der Handelspolitik wirklich noch befolgt wurde, der Ruf nach: Rette sich, wer kann! In der Tat läßt sich das, was die Staaten auf ausenwirtschaftlichem Gebiet in den letzten 5 bis 6 Jahren taten, kaum unter einen anderen Gesichtspunkt als unter diesen bringen. Der Gedanke der internationalen Zusammenarbeit obte überhaupt nur noch in Kongreß- und Parlamentsreden und in theoretischen Verhandlungen auf bedrucktem Papier. In der Praxis fragte kaum ein Staat danach, ob es, was er für seine Wirtschaft verordnete, der Zusammenarbeit dienlich sei. Es kam ihm nur darauf an, zusammenzuhaltten, was da war, und jedes Risiko, das mit einem freien Wagenverkehr von Land zu Land verbunden sein konnte, so weit wie möglich auszuschließen. Die Internationale Handelskammer, in der ja schließlich Industrielle, Kaufleute, Bankiers und andere praktische Wirtschaftler sitzen, ist gewiß kein weltfremdes Gremium. Es wäre töricht gewesen, wenn sie sich der Entwicklung gegenüber etwa auf den Stand-

Möglichkeit zu reservieren. Dazu kommen die in der gleichen Richtung liegenden Anordnungen des politischen Art. Ueberall in der Welt fürchtet man den Einflußüberdruck, weil die früher ihn kompensierenden Geld- und Kapitalbewegungen außerhalb des Warenverkehrs ebenfalls ins Stocken geraten sind. Dabei ist die Allmacht des Staates gegenüber der Wirtschaft gewaltig gewachsen.

Stamm der Pariser Kongreß der Internationalen Handelskammer angeht, die dieser Tatbestände hoffen, irgendwelche praktische Arbeit zu leisten? Man sollte annehmen, daß die Warnungen und Mahnungen der besten Sachkenner der Welt schließlich doch einmal gehört und befolgt werden. Man hat in den Mittelpunkt der ersten Diskussionen in Paris das internationale Währungsproblem gestellt, eine Frage, die von unmittelbarer praktischer Bedeutung ist und von der man nach den Neußerungen die in letzter Zeit auch von seiten verantwortlicher Staatsmänner fielen, annehmen muß, daß man sich ihrer Lösung nicht mehr unbedingt widersetzt. In Amerika, in England, in Holland, in der Schweiz hat man, im Ton vielleicht etwas abgestuft, das Thema einer kommenden internationalen Währungskonferenz angeschlagen. Was jetzt in Paris vorgebracht wurde, liefert gewichtige Argumente für eine Verständigung zwischen den einzelnen Ländern mit dem Ziele einer allgemeinen Stabilisierung. Es war auffällig, daß von englischer Seite in diese allgemeine Forderung nur etwas lau eingestimmt wurde. Wird der Internationale Handelskongreß auch diesmal wieder nur der Prediger in der Wüste sein?

### König Peter in Bled

Beograd, 1. Juli.  
S. M. König Peter 2. ist heute um 19 Uhr nach Bled abgereist. In seiner Begleitung befinden sich J. M. Königin Maria und die beiden königlichen Prinzen Andreas und Tomislav. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof S. Igl. Hoheit Prinzregent Paul, S. Igl. Hoheit Prinzessin Olga und Gräfin Terzag eingefunden, ferner die königlichen Regenten Dr. Stanfovic und Dr. Perovic, Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic sowie die Mitglieder des zivilen und militärischen Hauses S. M. des Königs.

### Dr. Buric — Gesandter in Paris

Beograd, 1. Juli.  
Auf Grund eines königlichen Regentensdekretes ist der bisherige Gehilfe des Außenministers, Dr. Bozidar Buric, zum Gesandten des Königreiches in Paris ernannt worden.  
Dr. Buric steht im 44. Lebensjahre. Ein gebürtiger Beograder, vollendet er seine Rechtsstudien knapp vor Ausbruch des Balkankrieges in Paris. Vier Jahre beteiligte er sich als Reserveoffizier an den Kriegsoperationen. Im Jahre 1916 wurde er in den diplomatischen Dienst aufgenommen. Er bezieht mehrere Posten in Nordamerika und London. Zwei Jahre hindurch war Dr. Buric Direktor der politischen Abteilung des Außenministeriums. 1933 wurde er zum Gehilfen des Außenministers ernannt.



## Zerstörung einer Illusion

### Bedeutungsvolle Worte des Patriarchen Barnava über das heutige bolschewistische Rußland / Mit den Bolschewiken gibt es keine allslawische Verbrüderung

S t e b e n i l, 1. Juli.  
Bei einem ihm zu Ehren gegebenen großen Bankett hielt der serbisch-orthodoxe Patriarch, S. S. Barnava, eine große Rede, in der er auf die positiven Werte der monarchischen Staatsform verwies und erklärte, die Monarchie habe das große Jugoslawien geschaffen, sie war und sei auch das einzig mögliche System der Staatsführung in Jugoslawien. In diesem Zusammenhang erklärte der Patriarch, daß die monarchische Staatsform auch anderen Staaten die Sicherheit einer friedlichen Entwicklung gebe. Der

Patriarch kam dann auf die heute sozuzagen aktuell gewordene Politik einer Annäherung an Moskau zu sprechen, die er mit folgenden Worten scharf genug ablehnte und damit auch die Illusion von einem Panlawismus d. Prager Prägung einschließlich der Bolschewiken zerstörte. Das geistliche Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche sagte: „Diejenigen, die heute an der Spitze Rußlands stehen, haben das schreckliche Regime eingeführt und das Volk in den Abgrund gestürzt. Rußland wird heute nicht von Russen geführt, Rußland ist heute defacto in den Händen des Judentums.“

## Ževtić in schärfster Opposition?

### Seine Gruppe bedeutungslos / Die Regierung verfügt über eine große Mehrheit / Dr. Stojadinovic stellt die Vertrauensfrage

Beograd, 1. Juli.  
In allen politischen und parlamentarischen Kreisen bildet die bevorstehende Skupstina session das Um und Auf aller Erörterungen. Die Skupstina tritt, wie bereits berichtet, am 4. Juli zusammen. Die Abgeordneten selbst scheinen keinen Wert darauf zu legen, sich im Skupstinagebäude aufzuhalten, da die Klubzungen fast leer sind. Unermüdlich, ist lediglich der frühere Ministerpräsident Ževtić, der mit seinen politischen Freunden lange Konferenzen abhält und verlauten läßt, daß er im Parlament der neuen Regierung schärfste Opposition liefern werde. Diese Drohungen werden aber in maßgeblichen Kreisen mit Lächeln entgegengenommen, da Ževtić sozuzagen gar keinen Einfluß auf die Haltung der am 5. Mai auf seiner Liste gewählten Abgeordneten besitzt. Die überwiegende große Mehrheit hat seiner Politik der Negation aus krankhaftem Ehrgeiz den Rücken gekehrt und ist fest entschlossen, die positive Politik der Regierung Dr. Stojadinovic zu unterstützen, und zwar ohne Rücksicht auf die noch nicht bekannte Regierungserklärung und das Programm der Regierung. Daraus ist die ungeheure Autorität zu ersehen, die diese Regierung genießt. Allein die Persönlichkeiten, aus denen sie zusammengesetzt ist, bilden für die große Mehrheit der Skupstina die Garantie, daß die Staatsführung in gute Hände gelegt ist. Die Regierung hat schon viel mehr als 200 Abgeordnete für sich gewonnen. Wie jedoch verlautet, will die Regierung ihre Deklaration mit der Vertrauensfrage verknüpfen, und zwar in namentlicher Abstimmung. Den Abgeordneten wird somit hinreichend Gelegenheit gegeben, sich für die Politik des positiven Aufbaus und der Ausöhnung der inneren Gegensätze auszusprechen.

daß die Radikalen, die Moskims und die von Dr. Korosec geführten Slowenen eine große konservative Gruppe bilden würden, die sich jugoslawische radikale Vereinigung benennen würde. Es hieß ferner, daß ähnliche Bestrebungen auch im Lager der von Dr. Maček geführten Opposition wirksam seien und daß sich die ehemalige kroatische Bauernpartei, geführt von Dr. Maček, ferner

Gleich nach der Neubildung des Kabinetts wurden in der Presse Nachrichten über die Formierung großer Parteienbündnisse zwecks Erzielung des „Zweiparteiensystems“ lanciert. In diesem Zusammenhange hieß es dann,

### Der Kronprinz von Saudi-Arabien bereist England

Mit großem Gefolge ist der Kronprinz von Saudi-Arabien zu einer Rundreise durch das Inselreich in London ein getroffen. Dem egotischen Gast wurde auch die Kaserne von Aldershot gezeigt. Hier sieht man ihn während einer Besichtigung eines neuen Panzertryps. (Weltbild-W)

### Mit Rauchschwaden gegen Aufruhr unter Tage

In Lansing in USA zettelten die Gefangenen des dortigen Zuchthaus-Bergwerks unter Tag einen Aufstand an. Sie setzten elf Wärter im Stollen als Geiseln fest und machten deren Schicksal von der Erfüllung ihrer Forderungen abhängig. Die Gefängnisleitung jedoch ließ sich durch diese Drohungen aber nicht einschüchtern und schlug die Revolte damit: kurz entschlossen nieder, daß sie durch die Saugapparate in das Bergwerk Rauchschwaden pressen ließ, die die Aufrührer sofort zur Uebergabe zwangen. Auf urgerem Bild verlassen die Gefangenen die Stollen, sie werden abgeführt (Weltbild-W)

die serbischen Landwirte (Joca Jovanovic), und die Demokraten (Zuba Davidovic) zu einem Parteigebilde kristallisieren würden. Indessen wurden diese Gerüchte durch offizielle Auslassungen aus der Umgebung des Dr. Maček demontiert, der es ablehnt, jetzt in solche Verhandlungen einzutreten. Wie verlautet, will Dr. Maček den kroatischen Charakter seiner Gruppe erhalten und bestenfalls zur Erneuerung der einstigen kroatisch-demokratischen Koalition schreiten. Mit den Oppositionsparteien des einstigen Serbien würde er sich nur fallweise, der augenblicklichen Situation angepaßt, binden. Eine gemeinsame Partei lehnt Dr. Maček ab. Es scheint, daß auch im Regierungslager Bedenken gegen eine Limitierung der die Regierung tragenden Gruppen vorherrschen. Die einzelnen Gruppen zeigen immer mehr und mehr das Bestreben, ihre Individualität und damit auch die Freiheit der Aktion zu erhalten.

### Generaloberst Arz gestorben

B u d a p e s t, 1. Juli.  
Der Generalstabschef der österreichisch-ungarischen Truppen im Weltkrieg, Generaloberst Arz von Straußenburg, ist heute mittag nach längerem, schweren Leiden im 79. Lebensjahre verschieden. Arz übernahm im August 1914 das Kommando der 15. Infanteriedivision, er war bald Kommandant des sechsten Korps (Kaschau) und nahm neben Madenjan an der Eroberung von Brest-Litovsk teil. Im Sommer 1916 übernahm er die Führung einer Armee. 1917 wurde der bereits zum Generaloberst ernannte Arz Chef des Generalstabes der gesamten österreichisch-ungarischen Armee.

## Wirtschaftskrieg Oesterreich-Jugoslawien?

### Die Wiener Regierung sperrt ihre Grenzen gegenüber Jugoslawien für jeglichen Reiseverkehr / Jugoslawischer Protest in Wien

W i e n, 1. Juli.  
Die österreichische Regierung hat in ihrer Abhängigkeit von einem dritten Auslandsfaktor die bereits angekündigten Repressalien gegen diejenigen Staaten, die im Reiseverkehr nicht äquivalent seien, durchzuführen begonnen. In ihrer gestrigen Sitzung beschloß die Wiener Regierung, daß alle österreichischen Staatsangehörigen, die in ein fremdes Land reisen wollen, mit dem noch der Sichtvermerkzwang besteht, bei den zuständigen politischen Behörden eine besondere Bewilligung einzuholen haben. Für diese Bewilligung, die in den Pass handschriftlich einzutragen ist, wird gleichzeitig eine verhältnismäßig hohe Verwaltungsabgabe eingehoben. Diese Bestimmungen gelten auch für Gesellschaftsausflüge mit kurzer Dauer, organisiert von österreichischen Fremdenverkehrsinstitutionen. Ausgenommen ist nur der engste Grenzverkehr, der aber infolge anderer hemmender Bestimmungen ohnedies auf ein Minimum herab-

gesunken ist und nicht mehr in Frage kommt.  
Die Verfügung der österreichischen Regierung ist heute in Kraft getreten und deren Durchführung zeigte schon in den ersten Stunden, daß sie ausschließlich gegen Jugoslawien gerichtet ist. Bei den Wiener polizeilichen Poststellen meldeten sich heute Hunderte von Personen, die ihren Ferienaufenthalt in Jugoslawien, meist am Meer, verbringen wollten. Die Erteilung des Ausreisepaßvermerkes wurde den Bittstellern jedoch mit der Motivierung abgelehnt, daß sie noch den Nachweis über die bezahlten Steuern zu erbringen hätten. In Wirklichkeit handelte es sich um eine Verzögerung, um die Bittsteller zu weiteren Versuchen, nach Jugoslawien zu fahren, zu entmutigen. Die österreichischen Staatsangehörigen werden für die heurige Saison keine Bewilligung zum Besuche der jugoslawischen Riviera und der Bäder erhalten. Mehrere Gesellschaftsreisen, die für Juli bereits agelündigt wor-



den waren, sind schon abgefragt worden. Die jugoslawische Regierung hat am Samstag in dieser Angelegenheit auf diplomatischem Wege in Wien interveniert, jedoch ohne Erfolg. In österreichischen Kreisen hat diese Verfügung der Wiener Bundesregierung

großen Unwillen ausgesetzt. Insbesondere in Wirtschafts- und Finanzkreisen wird auf die Gefahren einer solchen Retorsionspolitik hingewiesen, da sie den praktischen Beginn des Wirtschaftskrieges zwischen beiden Staaten bilde.

# Die Vereinheitlichung des jugoslawischen Privatrechtes

### Das österreichische Bürgerliche Gesetzbuch soll mit zeitgemäßen Abänderungen auf das ganze Land ausgedehnt werden

Das Justizministerium stellte dieser Tage den Vorentwurf zum neuen Bürgerlichen Gesetzbuch den Kassationsgerichten, den Berufungsgerichten und den Advokatenkammern zu. Die Erbringung dieses Gesetzbuches ist für Jugoslawien, das mehrere Rechtsgebiete aufweist, außerordentlich wichtig. Bisher wurde die Zivilprozessordnung vereinheitlicht, das Privatrecht indessen blieb verschieden. Die Vereinheitlichung des Bürgerlichen Gesetzbuches stößt auf große Schwierigkeiten, da es sich für manche Rechtsgebiete um die Abänderung von Jahrhunderte alten Gesetzesbestimmungen und Rechtsbräuchen handelt. Daher wird auch schon seit Jahren an der Vorbereitung des neuen Gesetzbuches gearbeitet. Es wurden zahlreiche Beratungen abgehalten, in den zwei wichtigsten Fragen, im Erbrecht und im Eherecht, konnten aber keine einheitlichen Ansichten erreicht werden. In den früheren kroatischen, slowenischen, bosnischen und dalmatinischen Rechtsgebieten gilt noch das frühere österreichische Bürgerliche Gesetzbuch, dessen Bestimmungen auch in den früheren Militärbezirken der Wojwodina in Geltung sind. Dieses Gesetzbuch kennt nur die kirchliche Ehe u. lehnt daher die Ehescheidung ab. Anfang dieses Jahres sprach sich in Zagreb der Kongress der Rechtsanwälte für die einheitliche Einführung der verpflichtenden Zivilehe aus, wodurch auch die Ehescheidung erleichtert würde.

Hinsichtlich des Erbrechtes bevorzugen die Bestimmungen des österreichischen und des alten serbischen Rechtes die männlichen Nachkommen und schieben die weiblichen Nachkommen in den Hintergrund. Auf dem Gebiete der früheren Wojwodina und im Murland, wo das ungarische Gesetz gilt, sind die Nachkommen ohne Rücksicht auf das Geschlecht gleich erbberchtig.

Es bestehen demnach Gegensätze, die überbrückt werden müssen. Diese Überbrückung wird von dem Vorentwurf in der Weise vollzogen, daß er eine Ausdehnung des österreichischen Bürgerlichen Gesetzbuches, das im größten Teile des Landes gilt, auf das ganze Land vorsieht. Stellenweise wurden die Bestimmungen des alten österreichischen Gesetzbuches ergänzt und zeitgemäß angepaßt. Da Auslassungen vorgenommen wurden, enthält der Vorentwurf nur 1432 Paragraphen, entgegen den 1502 Paragraphen des österreichischen Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Begründung zum Vorentwurf wird von mehreren Universitätsprofessoren ausgearbeitet, der Vorentwurf selbst stammt vom Gesetzgebenden Ausschuss.

Zur Begutachtung des Vorentwurfes wurde eine einmonatige Frist bewilligt. Dagegen wandten sich aber vor allem die Advokatenkammern mit der Begründung, daß

eine solche Frist nicht ausreichte; auch sei die Begründung noch nicht gestellt worden. Es wird ausgeführt, daß man zur Erbringung dieses wichtigen Gesetzbuches entsprechend Zeit benötige. In Österreich z. B. wurde das Bürgerliche Gesetzbuch 16 Jahre hindurch vorbereitet und die Kodifizierung dauerte weitere Jahre. In Frankreich gilt noch immer der Code Napoleon, dessen veraltete Bestimmungen durch obergerichtliche Entscheidungen ergänzt werden. Das neue

# Italien verfügt in Ostafrika über 120.000 Mann

### Die Kriegsgefahr immer näher / Ein sensationeller englischer Vermittlungsvorschlag

L o n d o n, 1. Juli. In hiesigen maßgeblichen Kreisen wird die Situation im italo-afrikanischen Konflikt sehr ernst beurteilt. Die allgemeine Ansicht nach dem Scheitern der Mission Edens geht dahin, daß der Krieg kaum mehr zu verhindern sein werde. Der Ausbruch der Feindseligkeiten ist stündlich zu erwarten. Nach einer Statistik der Suez-Kanalgesellschaft in Kairo sind vom 28. Jänner bis Ende Mai 67.827 italienische Soldaten durch den Kanal nach Ostafrika befördert worden. Davon wurden 26.311 Mann auf Kriegsschiffen und 41.516 Mann auf Handelsschiffen befördert. Außerdem besitzt Italien in Eryträa und Italienisch-Somaliland 10.000 Mann und ein Eingeborenenkorps. Da die italienischen Konsuln in Yemen große Söldnerabteilungen angeworben haben, wird die Zahl der italienischen Streitkräfte in Ostafrika auf 120.000 Mann beziffert. Italien ist außerdem in der Lage noch 30.000 Mann Hilfsarbeiter zu mobilisieren, die bei den großen öffentlichen Arbeiten in den Kolonien beschäftigt sind.

L o n d o n, 1. Juli. Die Sensation des Tages ist eine halbamtliche Auslassung, derzufolge England zwecks Verhinderung eines italienisch-afrikanischen Krieges und seiner Rückwirkungen auf die europäische Gesamtlage Mussolini den Vorschlag gemacht habe, Abessinien einen Gebietsstreifen in Britisch-Somaliland als Ausgang zum Meere anzubieten, um dadurch territoriale und wirtschaftliche Zugeständnisse Abessinien an Italien zu erleichtern, die Gegenstand eines Uebereinkommens bilden könnten. Die britische Regierung verlangte dafür keinerlei Zugeständnisse, ausgenommen das Weiderecht für die Stämme auf dem Gebiete, das an Italien abgetreten werden könnte. Mussolini sei auch davon in Kenntnis gesetzt worden, das nur der Ernst der Lage den Vorschlag einer Abtretung britischen Gebietes ohne entsprechende Gegenleistung erkläre.

# „Wiener Würstel“ feiern Jubiläum

### Dr. Watt veröffentlicht einen Würstkatolog. — Kommen die „heissen Wiener“ aus Portugal?

In London hat der Arzt Dr. Watt jenseits einen Würst-Katalog herausgebracht, der sich mit wissenschaftlicher Genauigkeit in die Entstehungsgeschichte dieser delikaten Lebensmittel vertieft. Er will dabei festgestellt haben, daß die Wiener Würstchen ihren europäischen Siegeslauf in Lissabon begannen.

Der Würstkatolog des Dr. Watt ist keine so törichte Angelegenheit, wie es Vielen zunächst scheinen mag. Die Würstchen gehören in eine Geschichte der Menschheit, genau so wie ihre großen Väter. Schon der griechische Dichter Aristophanes verrät uns, daß es in seiner Stadt Würstchenhändler gab, die ihre Ware — Geiz- und Saunagen, die mit Blut und Fett gefüllt waren — in gebratenem Zustande verkauften. Die Griechen konnten auch schon Würste, die sie aus dem Rost brieten. Die Römer übernahmen diese Sitte und kultivierten sie auf ihre Art. Sie waren die ersten, die Därme mit Fleisch füllten. Im Mittelalter verbot die Kirche das Würstmachen als eine hässliche Sitte. In Portugal mußten sogar verschiedene Frauen, die es wagten, Würstchen herzustellen und zu verkaufen, dieses „Verbrechen“ mit dem Leben büßen. Denn die Inquisition strafte sie für den kleinen Würsthandel, den sie trieben, mit dieser schweren Strafe. Nach Dr. Watt waren die Frankfurter

und Wiener Würstchen schon altbekannt. Ihr Name gewann aber erst im Anfang des 19. Jahrhunderts einen europäischen Ruf. Merkwürdigerweise wurden damals die berühmten Wiener Würstchen hauptsächlich aus Lissabon bezogen. Hier saß eine Wiener Familie, die sich den Ruf einer Würsthendynastie verschafft hatte. In diesen Tagen sind es 130 Jahre her, daß von dem Stammvater dieses Geschlechtes die ersten Sendungen Wiener Würstchen ins Ausland verpackt wurden.

Die Frankfurter Würstchen machten im Verlauf ihrer Geschichte eine interessante Arie durch. Einer ihrer Haupthersteller in Frankfurt kam in den Verdacht, einen großen Stangenstall weniger aus Tierliebhaberei als zum Zwecke von Würstproduktion zu halten. Man beschuldigte ihn offen, den besonderen Geschmack seiner Würstchen durch eine Beigabe von Stangenfleisch erzielt zu haben. Wunderhübsch lieh sich der Lobeshymnus Dr. Watts auf die Würstchen. Die schönen, warmen Fleischröllchen mit Brötchen, Kartoffelsalat und einem kleinen Schlag Most- reich scheinen nicht bloß sein Fortbewegtes, sondern auch seinen Magen in Entzückung versetzt zu haben. Auch der Würsthendervorkäufer entwickelt dem Engländer zufolge eine eigentümliche Lebensphilosophie. Mit seinem Bauchladen oder kleinem Kestband beglückt er alle, die abends oder morgens nicht hungrig nach Hause gehen wollen. Er ist der beruhigende Schlichter nacheinander Profit, und was wären unsere Volksfeste, wenn nicht die Würstchenverkäufer mit ihrer beglückenden Ware daran beteiligt wären.

Dr. Watt hat mit seiner ersten Arbeit den Würstchenforschern große Freude bereitet. Der Reisebabeber dürfte jetzt wohl in



## ALBUS-Terpentinseife für alle Tage - für alle Wäsche



Gesetzbuch wurde zwar wiederholt vorbereitet, aber noch immer nicht vollendet. Die Schweiz benötigte 30 Jahre zur Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches, in Deutschland wurden 18 Jahre verwendet. Ungarn führt die Vereinheitlichung seines Bürgerlichen Gesetzbuches seit 50 Jahren durch, ohne daß das neue Bürgerliche Gesetzbuch schon fertig wäre. Die privatrechtlichen Fragen werden durch besondere Gesetze geregelt. In zuständigen Kreisen verlangt man mindestens ein Jahr als Frist zur Begutachtung des soeben verteilten Vorentwurfes.

Zukunft einen Anhang erhalten, der Würstchenkatalog, der die Würste aller Nationen, nach Ländern und Bahnhofen geordnet, sein Inhaltsverzeichnis aufzählt.

### Fingerabdrücke im Reisepaß

Auf dem letzten großen Internationalen Polizeikongress ist von österreichischer Seite ein interessanter Vorschlag gemacht worden, der unter Umständen einmal für den Reiseverkehr von Bedeutung werden kann. Ein Österreicher wandte sich mit heftiger Kritik gegen die Form, in der bisher unsere Reisepässe ausgestellt werden. Sie schien ihm durchaus unzulänglich, weil sich Fälschungen verhältnismäßig leicht anbringen und viel schwerer entdecken lassen. Er schlug als Abhilfe vor, in Zukunft in jedem Paß den Fingerabdruck seines Besitzers aufzunehmen. Denn wenn alles liegt, der Fingerabdruck läßt nie. Er unterscheidet jeden einzelnen Menschen von dem andern.

Es ist noch nicht zu übersehen, ob dieser Vorschlag auf die Dauer Freunde finden wird. Immerhin ist beachtlich, daß sich das Verfahren der Fingerabdrücke immer mehr einzubürgern scheint. Auch bei Säuglingen, die in Kliniken geboren werden, wird es jetzt hier und da angewandt. Allerdings bevorzugt man dabei nicht Finger-, sondern Zehlenabdrücke, die gleichfalls bei jedem Menschen verschieden sind.

In Deutschland ist man neuerdings dazu übergegangen, bei Säuglingen eine sogenannte „Menschenrinne“ zu benutzen. Es ist dies ein völlig ungefährlicher Saft, mit dem sich der Name des Kindes auf den Arm schreiben läßt. Nach zwei bis drei Wochen beginnt die Schrift zu verbläuen. Nach vier bis fünf Wochen ist sie völlig verschwunden.

### Beinahe mit einem Meteor zusammengestoßen

Am Haarsbreite ist unsere Erde noch einmal vor einem Zusammenstoß mit einem Riesenneteor bewahrt geblieben. Wie die amerikanische Sternwarte von Cambridge im Staate Massachusetts meldet, wurde am 26. Mai ein Riesenneteor gesichtet, das mit einer Sekundengeschwindigkeit von 18 1/2 Kilometer auf die Erde zujahte. Ueber dem Staate Massachusetts explodierte das Meteor in einer Höhe von 22 Kilometer. Eine Sekunde später wäre das Meteor also mit ungeheurer Wucht auf die Erde aufgeprallt und hätte, wie die Astronomen versichern, hier in ungeheurer Ausdehnung grenzenlose Verwüstung angerichtet. Das Verannahmen des gefährlichen Meteors wurde von rund 120 Menschen beobachtet. Man erblickte es zuerst über dem Staate Vernon. Es hatte eine orangefarbene Farbe, wurde später bläulich, dann weiß. Die ungeheure Aufreibung dürfte die Explosion herbeigeführt haben.

### Ein Mensch, der 54 Sprachen beherrschte

In London ist dieser Tage ein seltenes Sprachgenie gestorben: der Vater Wilhelm Kent, in dem die Welt einen der bedeutendsten Sprachkennner verlor. Der Vater, der ein sehr hohes Lebensalter erreichte, beherrschte nicht weniger als 54 Sprachen und Dialekte, und oft genug hat er der Polizei und den Gerichtsbehörden durch sein umfangreiches Sprachwissen wertvolle Dienste geleistet, wenn es galt, eine unbekannte Sprache zu enträtseln. Auffallend ist, daß der Vater trotz seiner seltenen Kenntnisse niemals einen akademischen Grad erworben hat. Als er sein goldenes Priesterjubiläum feierte, wurde ihm von der römischen Studienkongregation als besondere Auszeichnung der Dokortitel verliehen. Dem Vater selbst lag nichts an akademischen Würden. Er lebte bescheiden und zurückgezogen und galt als außerordentlich mildtätig. Besonders die Londoner Kinder liebten ihn über die Maßen. Wo der alte Priester auch auf der Straße erschien, folgte

### Erzherzog Ferdinand in Budapest.

B u d a p e s t, 1. Juli. Der Erzherzog Ferdinand von Bulgarien ist in Budapest eingetroffen und hat sich zum Kuraufenthalt auf der Margareteninsel niedergelassen. Sein Budapest-Aufenthalt ist rein privater Natur.

### Französisch-italienische Militärkooperation?

P a r i s, 1. Juli. Der französische Generalstabschef General Gamelin ist von seiner Reise nach Rom, wo er mit Mussolini und dem italienischen Generalstabschef Badoglio mehrere Unterredungen hatte, wieder in Paris eingetroffen. In französischen Kreisen beobachtet man größte Zurückhaltung über den Zweck und das Ziel dieser Besprechungen, in denen nach römischen Meldungen der französischen Blätter die Frage einer engen militärischen Zusammenarbeit zwischen den Generalstäben der beiden Länder erörtert worden sein soll.

ihm stets eine Schar Kinder, die sich gern von ihm Geschichten erzählen ließen. Dieser Mann lebte wie selten ein zweiter nach den Geboten des Christentums. Oft genug kam er barfuß und ohne Unterleid nach Hause, weil er irgendwo in den Gendarmenkonvois die Sachen einem Armen geschenkt hatte. Kam man auf seine genialen Sprachkenntnisse zu sprechen, so pflegte er lächelnd zu sagen: „Daß ich 24 Sprachen beherrsche — ist das viel? Es gibt auf der Welt sicher über tausend...“

### Aus dem Sauebanat

3. Rücktritt des Offizier Bürgermeisters. Der Stadtpräsident von Ofjel, Dr. P i n t e r o v i c, hat sein Amt niedergelegt, da er sein Stupichtinamandat behält.

3. Das Kroatische Bauernheim soll Galerie zwecken dienen. Wie die Zagreber Presse zu berichten weiß, sind Verhandlungen im Zuge, die den Ankauf des Branczanyi-Palais am Trinjovac (Kroatisches Bauernheim) durch die kgl. Banatsverwaltung zum Ziele haben. In dem genannten Palais ist jetzt die Moderne Galerie untergebracht, die sich einer ganz besonderen Pflege und Unterstützung der autonomen Behörden erfreut. Im Bauernheim sollen nach bestimmten Dispositionen auch noch andere Kulturinstitutionen der Stadt Zagreb ihre Pflegestätte finden.

3. Mysteriöses Verschwinden einer Lehrerin. In Zagreb ist vor einigen Tagen die nach Sarajewo zurückgekehrte 35jährige Volksschullehrerin Kata S a v i c, wohnhaft Starste ulica 12, verschwunden, ohne eine Spur hinterlassen zu haben. Man befürchtet ein Unglück oder Selbstmord.

3. Eine gefährliche Einbrecherin gefaßt. Die Zagreber Polizei hat die 30jährige, bereits etliche Male schwer abgestrafte Diebin und Einbrecherin Draga J u r a s i c, die in der letzten Zeit eine Reihe von Einbrüchen durchgeführt hatte, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

3. Aus dem Hinterhalt erschossen. In Mostoevit bei Slav. Brod wurde in der Nacht zum 1. Juni die Gattin des dortigen Dorfpapen M r i h i n, Danica M r i h i n, Mutter von drei Kindern, auf der Veranda des Hauses von einem unbekanntem Täter aus einer Schrotflinte erschossen. Die unglückliche Frau wurde durch 12 Schrotkörner ins

# Lokal-Chronik

## Grecher Raubüberfall im Villenviertel

### Drei junge Räuber, denen die Polizei schon auf der Spur ist / Das Opfer mit einem schweren Messerstich ins Krankenhaus eingeliefert

Es ist noch nicht sehr lange her, daß im Hause Copova ulica 21 ein mehrfach verbestrafter Verbrecher eine Witwe fast auf Haar erwürgt hätte, um sich ihres Habes zu bemächtigen, und dennoch scheinen sich die Sicherheitsverhältnisse in jenem ausgesprochenen Villenviertel nicht viel gebessert zu haben. Gestern um 11 Uhr wurde nämlich ein junger Mann an der Ecke Copova ulica — Kammiska ulica von drei jüngeren Männern, die im Hinterhalt lauerten, jählings überfallen und zu Boden geworfen. Die Gauner begannen nun den am Boden Liegenden zu prügeln, worauf ihm einer mit einem Taschenmesser einen heftigen Stich in die Wange versetzte, die durch den Stich sehr schwer verletzt, ja fast ausgerissen, wurde. Auf die gellenden Hilferufe des Ueberfallenen eilte der eben nach Hause gekommene Direktor des „Putnil“, Herr Josef Loos, zu Hilfe, worauf die Verbrecher — offensichtlich verscheucht — das Weite suchten. Herr Dir.

Loos alarmierte sofort telefonisch die Polizei und die Rettungsabteilung. Unter einem der Kastanienbäume fand man sodann den Ueberfallenen, der als der 24jährige Handelsangestellte Adolf Kaml aus Stuj identifiziert werden konnte. Es stellte sich heraus, daß die Gauner dem Ueberfallenen die Brieftasche mit 100 Dinar und einigen Dokumenten geraubt hatten. Der schwer verletzte Kaml wurde ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei sähndet jetzt nach den drei Räubern und will bereits eine Spur gefunden haben, da Kaml einige zweckdienliche Angaben gemacht hat.

Dieser zweite Fall in verhältnismäßig kurzer Zeit hat im Villenviertel, wo man sich in der letzten Zeit nämlich nicht immer sicher gefühlt hat, begreifliche Entrüstung und Unwillen erregt. Insbesondere hielten es Frauen und Mädchen in der letzten Zeit nicht ratsam, die durch die dichten, Kastanienbäume der Kammiska ulica vollkommen verdunkelten Gehwege zu benutzen, da sie verschiedenem lichtscheuen Gesindel willkommenen Versteckmöglichkeiten bietet. Es wäre — abgesehen von einer besseren Organisation des nächtlichen Patrouillendienstes der Sicherheitswache in jenem Viertel — vor allem dringend notwendig, im Herbst oder Frühjahr die Kastanienbäume von der Trubarjeva ulica bis zur Villa des Herrn Dir. Loos tüchtig zurückzulassen bzw. zu verfügen. An der Stadtpolizei liegt es ferner, dem lichtscheuen Gesindel an der Stadtpäpberie mehr Aufmerksamkeit zu widmen wie bisher, in erster Linie müßten dort mindestens zwei Posten — einer an der Ecke Brabanova, der andere am Ende der Korosceva

Herz getroffen und war auf der Stelle tot. Nach dem Verbrecher wird sieberhaft gefahndet.

3. Den eigenen Bruder im Erbschaftsstreit getötet. In Rafinja bei Koprivnica tötete die 24 jährige Helene Labas ihren 23jährigen Bruder Milan, mit dem sie sich wegen des elterlichen Erbes nicht einigen konnte, im Verlaufe eines wiederholten Streites durch einen Herzstich, den sie mit einem Küchenmesser vollführte. Die Mörderin wurde dem Gerichte eingeliefert, der Bruder gab seinen Geist zehn Minuten nach der schrecklichen Tat auf.

ulica — ständig in der Nacht ihre Patrouillengänge machen. Da die Verbrecher im Villenviertel verwegendere Leute wittern, ist die Gefahr eben viel größer als in den geschlossenen Häuserzeilen der inneren Stadt. Der gestrige Raubüberfall ist ein Memento.

### Wlko Verdajs †

Seute um 11 Uhr vormittags ist der bekannte Großkaufmann und frühere Besitzer der Burg, Herr Wlko B e r d a j s, nach längerem, schwerem Leiden verstorben. Mit dem Verstorbenen verfiel einer der markantesten Kaufleute Alt-Maribors, ein weit und breit bekannter und beliebter Mann, allzufrüh ins Grab. Erst vor einigen Tagen wurde seine Gattin zu Grabe getragen, der er sehr bald folgte. Die Beisetzung findet von der Kapelle des Stadtfriedhofes in Pobrezje aus am 4. d. um 17 Uhr statt. Friede seiner Ashel! Der schwergetroffenen Familie unser herzlichstes Beileid!

m. Trauung. Gestern wurde der Bautechniker der Baufirma Kassimbeni Herr Anton O a s mit der Privatbeamtin Frä. Nade L i k e n getraut. Wir gratulieren!

m. Ein neuer Musikprofessor. An der Wiener Musikakademie legte Herr Gregor Z a f o s n i k die Prüfung aus der Musiklehre mit gutem Erfolg ab. — Wir gratulieren!

m. Parkkonzert. Mittwoch, den 3. d. von 20 bis 21.30 Uhr konzertiert im Stadtpark der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und -bediensteten unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn W a g S c h ö n h e r r.

m. Ernennungen im Gendarmenbedienste. Der Kommandant der Mariborer Gendarmenkompanie Herr Oberleutnant Svetozar G e r o v a c wurde zum Inspektor des Gendarmenregimentes in Banjaluka ernannt. Oberleutnant Gerovac erwarb sich während seiner Dienstleistung in Maribor ob seines zuvorkommenden und liebenswürdigen Wesens allseitige Sympathien. Am

# Diana auf der Jagd

(49. Fortsetzung). Roman von W. S. Lode  
COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

„Wissen Sie sie selber nicht?“  
„Diese Frage kann ich nicht beantworten, Miß Merrow.“

„Würden Sie ihm einen Brief von mir aushändigen?“  
„Nein.“

„Das verstehe ich nun gar nicht mehr.“  
Sie stotte einen Augenblick. „Wenn Sie wollen, kann ich ihn offen lassen, daß Sie ihn lesen können.“

Wister Jey äußerte sein Bedauern, er könne keinerlei Briefe an Sir Hermann übernehmen. Er läutete nach dem Sekretär und gab ihm lästern Anweisungen. Bald danach erschien der junge Mann mit einem großen, verschmürkten Bündel Post.

„Sie sehen, Miß Merrow, meine Weigerung birgt keine Spitze gegen Sie persönlich.“

„Ich bin überzeugt, Sie wissen selbst nicht, wo er ist.“

Er sah sie seltsam an, aus einem Neugier angültlicher Linien in dem sonst so ruhigen Gesicht.

Sie möge es wissen oder nicht, sagte er, Sir Hermanns Lage sei äußerst heikel. Sie müsse daher entschuldigen, daß er sie ohne irgendwelche Hinweise fortschickte. Dann nahm er lächelnd von ihr Abschied.

Wenn der Mann, zu dem sie sich rätselhaft hingezogen fühlte, nie mehr seinen Fuß auf britischen Boden setzen durfte, dann würde sie ihn wahrscheinlich niemals wiedersehen. Seine seltsame Mitteilung war aus Amerika gekommen. Wo steckte er irgendwo in Amerika. Aber Amerika war ein riesenland: einen Menschen dort zu suchen, hatte das mehr Aussicht auf Erfolg, als wenn man sich aufmachte, um in der Wüste ein bestimmtes Sandhorn aufzufinden? Da fiel ihr ein, daß die Vereinigten Staaten sehr strenge Einwanderungsgesetze haben, daß je-

der neuangewommene Fremde und Andy Drake mithin durch die Polizei zu ermitteln war.

Vor einiger Zeit hatte sie die Möglichkeit erlangen, das Geschäft mit Newyork zu erweitern. Als sie vor Binkleton gelegentlich die Rede auf eine Erkundungsreise nach Amerika brachte, war er mit Begeisterung darauf eingegangen. Führten sie in ihren Wädhern nicht schon einige gute Kunden, die genau wußten, wie vorteilhaft sie bei ihnen käufte? An ihnen würde sie krauchbare Helfer haben. Die Firma würde in Newyork genau so erfolgreich arbeiten wie in London.

„Wir werden als die erste Exportfirma Londons gelten. Die Tatsache, daß ein Stück durch die Hände von Merrow u. Co. gegangen ist, wird jedem Stück den Stempel der Bediegenheit und der Echtheit aufprägen.“

Sie erklärte ihren Freunden: „Ich fahre geschäftlich nach Amerika. Das Geschäft blüht. Ich will feststellen, ob man nicht ein Zweiggeschäft in Newyork eröffnen kann.“

Muriel und Lady Dollie stimmten begeistert zu.

Anfangs Mai befand sie sich an Bord der „Mauretania“, dem prächtigsten und bequemsten aller Schiffe. Das Essen fand sie fabelhaft. Die goldene Luft, die zarte Brise und die mit kleinen Schaumköpfen bedeckte tiefblaue See versetzten sie in einen Zustand vollendeter Seligkeit. Sie hatte eine Lust, sich um die anderen Fahrgäste zu kümmern. Sie lernte einige wenige kennen. Sie hatte ein wundervolles Gefühl von Freiheit und machte eine Reihe von Festen mit, ungezwungen und fröhlich.

Am dritten Abend erlebte sie einen kleinen Steg, der ihre Tüchtigkeit betraf. Ein älterer Amerikaner, irgendein Industriekönig, kam

zu ihr in den Rauchsalon. Er setzte sich neben sie und meinte:

„Sie wären eine großartige Geschäftsfrau. Sie könnten jedem Menschen alles verkaufen: Rosenkränze an eine Methodistenkapelle, Strandpyjamas an ein Nonnenkloster. Sie sollten einen Beruf haben.“

„Den habe ich“, lachte Diana. Sie durchwühlte ihr Gepäc und brachte eine zerkniterte Photographie an, die Wiedergabe eines Renaissancehimmelbettes. „Das kann ich Ihnen sofort verkaufen. Es ist natürlich in England. Und echt. Einwandfrei signiert. Die Königin hat nicht gerade darin geschlafen, aber wenigstens Lord Essex. Haben Sie jemals etwas so Wunderbares gesehen?“ fragte sie, als er seine mit Horn umrandeten Augen gläser darauf richtete. „Die molkenförmigen Bettposten, die Schnitzereien am Bettkopf, dieses Gefins“ rund um den Traghimmel, was für unübertreffliche Arbeit... Sogar auf dem Bild ist das zu erkennen! Merrow und Co. in der Sloane Street, das bin ich.“

„Wieviel verlangen Sie dafür?“

„Sie müßten ein Haus haben, in das es hinein paßt, oder wenigstens ein Zimmer. Mein Spezialfach ist Renaissance, hauptsächlich italienische, dies hier ist natürlich englische. Ich hasse es, meine Sachen an Leute zu verkaufen, die sich nachher beschweren, sie paßten nicht zu ihrem Empire. Haben Sie einen geeigneten Raum für das Bett?“

„Nicht ganz“, sagte er. „Doch ich könnte einen bauen. Ich besitze ein Landhaus in Long Island, und ich plane schon seit einiger Zeit einen neuen Flügel. Das Bett ist wohl sehr groß? Meine Frau und ich“, jagte der Industriekönig mit einem gewissen Augenzwinkern, „haben in Newyork und auch in Long Island immer in gebiegenen, alten amerikanischen Betten geschlafen, die wir uns vor dreißig Jahren anschafften.“

„Sie haben doch nicht vor, aus ihrer alten bequemeren Wohnung mit ihren alten heuereim Betten in den neuen Flügel zu ziehen?“

„Gott behüte“, antwortete der Industrie-

mann.

„Wozu brauchen Sie dann den neuen Anbau?“

Er winkte einen Steward heran.

„Meine liebe Miß Merrow, Sie gestatten doch? Was kann ich bestellen?“

Er war ein sehr höflicher, jugendlicher, älterer Herr, sein üppiges, weißes Haar trug er in der Mitte geschheitelt. Sein Aussehen und sein Auftreten war das eines Gesandten. Sein Name war ihr bekannt: John Stebings. Dem Gerede nach war er früher Schaukellner in Kansas gewesen, andere wieder behaupteten, daß er in erster Ehe die Tochter seines Arbeitgebers geheiratet habe, der habe mit Frankfurter warmen Würstchen begonnen. Diana glaubte nichts davon, und überdies war es ihr gleichgültig. Er hatte dunkelblaue Augen, darin spielten Vöster, die sie auf die höflichste und netteste Art der Welt anblähten.

„Sie fragten mich, für wen der neue Flügel sein soll? Sicherlich nicht für Miss Stebings oder mich. Wir haben alles, was wir wollen. Für alte Leute gibt es nur zwei Dinge: Vergangenes und Zukünftiges. Für mich ist Vergangenes vergangen. Omar Khanam sagt Ähnliches, nicht? Und so schaue ich gern in die Zukunft. Ich habe einen Sohn. Ich möchte ihm ein Haus hinterlassen, auf das er und seine Nachkommen stolz sein können. Doch die große Frage ist, ob es nicht besser wäre, wenn es mit dem ausgestattet wird, was unsere Zeit an Schönem hervorbringt, statt mit unechter Vergangenheit. Ich will damit nicht sagen, daß Ihr Bett unecht ist!“

„Natürlich nicht“, jagte Diana. „Ich weiß, was Sie meinen. Wenn Sie die Räume mit echten Stücken füllen, sind Sie gezwungen, die Wände, die Fenster, die ganze Umgebung, die ganze Atmosphäre ihnen anzupassen und zu heucheln. Für Sie ist der erste Weg der richtige, weil er der ehrlichere ist. Es tut mir unendlich leid, von meinem Kaufmannslordpunkt aus, daß ich Ihnen das Bett mit gutem Gewissen nicht abgeben kann.“

Aufbau unsere Sports nahen Oberleutnant Gerovac reichen Anteil, war er doch einer der eifrigsten Anhänger des Fußball-, Winter- und Tennissports in unserer Stadt. Zur ehrenden Berufung auch unsere Glückwünsche!

m. Durchreise des päpstlichen Legaten durch Maribor. Der Sonderabgang des Papstes zum Eucharistischen Kongress, der Primas von Polen Kardinal-Erzbischof Dr. H. L. O. n. b. kehrt heute nachmittags nach Gnesen zurück. Der Sonderzug mit dem päpstlichen Legaten und seinem Gefolge trifft um 15.31 Uhr in Maribor ein, wo sich am Bahnhof zu seiner Begrüßung wieder eine große Menschenmenge einfinden wird. Der Zutritt zum Bahnsfeld ist frei. Die Salomwagen des Kardinals werden an den Wiener Schnellzug angehängt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanats veröffentlicht in seiner Nummer 52 u. a. den Ukas über die neue Regierung und das Reglement über die Schüler-Ferialkolonien.

m. In Dravograd ist der dortige Kaufmann und Sodawasser-Erzeuger Herr Anton K a i s e r im Alter von 76 Jahren gestorben. — Friede seiner Asche!

m. Einschreibungen in die Paraklassen der deutschen Minderheitenschule. Der Schmäbisch-deutsche Kulturbund gibt bekannt, daß die Einschreibung in die Minderheitenschule unwiderruflich Donnerstag, den 4. Juli vormittags zwischen 8 und 12 Uhr stattfindet. Mitzubringen sind Heimatschein, Taufschein und Impfschein.

m. Vor dem Mordprozeß Süsteric. Die Anklageschrift gegen den unter dem Verdachte des Doppelmordes stehenden Schneidermeisters Johann S u s t e r i c ist fertiggestellt, sodaß die Verhandlung voraussichtlich in Bälde ausgeschrieben werden wird. Die Anklageschrift, die 16 Seiten umfaßt, bezieht sich auf den Doppelmord an seiner Gattin und am Kinde aus Habgier und nach reiflicher Überlegung.

m. Fremdenverkehr. Im Juni wurden am Polizeimeisterei 1882 Fremde angemeldet, hievon waren 663 Ausländer.

m. Sämtliche Theaterabonnenten und Klubabonnenten werden durch die Theaterkasse auf diesem Wege aufgefordert, ihre Rückstände zu tilgen, da die Theaterkasse ihren Abschluß zum Saisonende machen muß.

• Gasthausbetrieb im neuen Alpenhotel „Penion Dobnica“, Smolnik, eröffnet. 6831

• Die Papierhandlung B. Weigl ist in diesem Monate von 8—12.15 und von 15—19 Uhr geöffnet, worauf die geschätzten Kunden höflichst aufmerksam gemacht werden. 6797

m. Wetterbericht vom 2. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —9, Barometerstand 737 Temperatur 24, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

# Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

## natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

# Die 4. Mariborer Festwoche

### Vom 3. bis 11. August / Eine Reihe von Ausstellungen / Große Sportveranstaltungen und Attraktionen / Erweiterung des Ausstellungsgeländes

Bereits zum vierten Mal wird die Mariborer Festwoche, die sich bisher vollauf bewährt hat und nachgerade Tradition geworden ist, heuer ihre Pforten öffnen. Die Draustadt, ganz Jugoslawien und auch das Ausland sieht mit großem Interesse den Veranstaltungen entgegen, die vom 3. bis 11. August stattfinden werden. Der nördliche Teil des Draubanats wird diesmal im Rahmen einer großen Revue den Stand unseres gesamten wirtschaftlichen, industriellen, gewerblichen und kulturellen Lebens aufzeigen. Es muß hervorgehoben werden, daß die reichen Erfahrungen der früheren Jahre eine genügende Bürgschaft dafür bieten, daß die heurige Festwoche alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art, über die sich das In- und Ausland schon wiederholt überaus schmeichelhaft ausgesprochen hat, weit überflügeln wird.

Die diesjährige Festwoche wird vor allem industriellen Charakter tragen, da ja Maribor eines der wichtigsten Industriezentren Jugoslawiens ist. Besonders sind die allgemeine Industrie- und die Spezial-Textil ausstellung zu erwähnen, die von den zahlreichen Unternehmungen in Stadt und Umgebung mit ihren besten Erzeugnissen beliebert werden. Vorgesehen sind ferner eine Gewerbe-, Gartenbau-, Propaganda-, Aquaristen-, Trachten-, Handarbeiten-, Photoamateur- und Ausstellung für reinrassige Hunde sowie eine vom Verband der Kulturvereine in Maribor arrangierte Ausstellung der Kulturarbeit im nördlichen Teil des Draubanats. Die Fremdenverkehrs ausstellung wird diesmal einen weit größeren Umfang aufweisen als bisher und wird dieselbe insbesondere das bislang vernachlässigte Weinland der Slowenischen Bücheln in ihre Propaganda einschließen.

Maribor hat als Kongressstadt bereits einen Ruf erworben, da während der Festwoche alljährlich eine Reihe von Vereinen und Organisationen aus Slowenien und auch aus dem ganzen Staat und sogar aus dem Auslande hier ihre Jahrestagung abzuhalten pflegt. Bisher stehen der internationale Taubstummenkongress, die wissenschaft-

liche Tagung des Jugoslawischen Chirurgenvereines und die 15-Jahrfeier des hiesigen Radfahrervereines „Perun“ am Programm.

Den verschiedenen Sportveranstaltungen wird selbstredend auch heuer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Vorgesehen sind zunächst große Wassersportveranstaltungen auf der Mariborer Insel um die Staatsmeisterschaft, internationale Ruderverseiwette auf der Drau, Leichtathletikämpfe um die Meisterschaft von Maribor, Fußball-, Tennis- und Tischtennisspiele usw. Am Programm stehen ferner ein Stadtturnier am Schachbrett und ein internationales Tanzturnier.

Für die Attraktionen wird bestens gesorgt werden. Angekündigt sind bereits verschiedene Belustigungen, aber auch Dinge, die bisher in Maribor noch nicht gesehen worden sind und die bei Jung und Alt Bewunderung auslösen werden.

Das angeführte Programm ist noch lange nicht erschöpft, da immer noch neue Anmeldungen eintreffen, sodaß mit noch weiteren Ausstellungen und Veranstaltungen gerechnet werden muß. Schon die bisherigen Ankündigungen bieten die Gewähr dafür, daß die diesjährige Mariborer Festwoche auf zeitentsprechender Höhe stehen und den Besuchern in jeder Hinsicht Nützliches bieten wird.

Als Ausstellungsgelände ist auch diesmal der Hof der Schulgebäude an der Presernova, Razlagova und Cantarjeva ulica ausersehen, da er sich hierzu am besten eignet. Die Genossenschaft „Mariborer Festwoche“ hat sich zwar nach einem anderen Platz umgesehen, doch liegen alle eventuell in Betracht kommenden Parzellen an der Stadtperipherie, sodaß von einer näheren Erörterung Abstand genommen werden mußte. Da jedoch der Schulhof in der Presernova ulica als Ausstellungsort zu klein ist, hat die Union-Bräuerei einen Teil des gegenüberliegenden Fabrikgeländes für die Dauer der Festwoche zur Verfügung gestellt. Um der Veranstaltung ein gefälligeres Aussehen zu verleihen, werden in der Presernova ulica schmude Autos aufgestellt, in denen die Verkäufer ihre Waren anbieten werden. Außerhalb des umfriedeten Geländes werden Verkaufstische nicht mehr aufgestellt.

Die Bahnverwaltung hat den auswärtigen Besuchern der Festwoche eine 50%ige Fahrpreisermäßigung gewährt, die für die Hinfahrt vom 1. bis 11. und für die Rückfahrt vom 3. bis 16. August gilt.

m. Abgekranker Bauernjäger. Vor dem Kleinen Strassenat (Vorsitzender Kreisgerichtsrichter J e m l j i c) hatte sich heute der 37jährige Korbschlehter Josef M u r s e c aus Pobrezje wegen verschiedener Diebstähle und Betrügereien zu verantworten. Murscec verstand sich in letzter Zeit dadurch Geld zu verschaffen, daß er sich leichtgläubigen Landeuten als Banknotenmaler vorstellte. Hierbei entlockte er verschiedene Noten, die er dann mehrere Tage hindurch samt den gemalten Falsifikaten in eine Presse steckte, in der Tat aber mit ihnen verschwand. Er wurde zu sieben Monaten strengen Arrest verurteilt.

m. Lebensmüde. Die 29jährige Besitzerin Rosalie P a s n i k aus Libelice nahm in selbstmörderischer Absicht eine größere Dosis Arsenit ein und verschied kurz darauf unter furchtbaren Qualen.

m. Diebstähle und Einbrüche. In die Wohnung des Staatsangestellten Moiz M e d v e d am Jugoslovanski trg drang ein noch unbekannter Dieb ein und stahl ein Paar Ohrgehänge sowie einen Barbetrag von 400 Dinar. In das Wohnhaus des Besitzers G a l i n e r in Gornja Rungota wurde gestern nachmittags ein Einbruch verübt, wobei dem Täter ein Barbetrag von 3000

# Lon-Kino

Burg-Lonino. Bis Freitag wird das erst jetzt eingelangte Filmdrama „Das Frauengefängnis“ mit Sylvia Sidony gezeigt. Ein Prachtwerk in deutscher Fassung. In Vorbereitung das Wunderwerk „Kameradschaft“ (Das brennende Bergwerk). Ein hohes Lied auf den braven Mann, der ohne Unterschied auf Sprache und Land dem Nächsten Hilfe bringt. — Abends erstklassige Varieteinlagen und neueste Wochenschau. Bei den Nachmittagsvorstellungen tief herabgelegte Eintrittspreise!

Union-Lonino. Das schönste Filmwerk der Saison „So endete eine Liebe“. Ein Herzensroman der jungen österreichischen Kaiserin, die sich aus politischen Gründen ihrer Liebe zu dem jungen und schönen Herzog von Modena entsagen und Napoleon heiraten mußte. In der Hauptrolle die bekannte Künstlerin aus dem Film „Malerade“, die Wienerin Paula Wessely als Erzherzogin Marie Louise, Willy Forst als Herzog von Modena und Gustav Gründgens als Metternich.

Dinar in die Hände fiel. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein gewisser Konrad P. aus Maribor festgenommen.

\* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Jger-jev sin.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Zeitungsbekäufer Josef G r e g o r i c entwendete gestern ein noch unbekannter Langfinger am Kralja Petra trg ein Fahrrad, Marke Steyr-Waffenrad, im Werte von 1000 Dinar. Das Rad trägt die Nummer 96.985.

m. Im Stroh vergraben und gestorben. In der Tenne des Besitzers Franz M a l i s u n i k in Libelice wurde dieser Tage der Keuschler Martin B r a v u n i k, im Stroh vergraben, tot aufgefunden. Zuvor, der schon seit längerer Zeit kränklich war, hatte sich vor einigen Tagen in das Stroh vergraben, aus dem er augenscheinlich infolge eines Schwächeanfalles nicht mehr heraus konnte. Er stand im 60. Lebensjahr.

m. Unfälle. In der Mesandrova cesta stieß gestern nachmittags der Kesselschmiedlehrling Stefan M a z a mit seinem Fahrrad in einen Lastkraftwagen, wobei er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. In Spod. Prebuclovje stürzte der Besitzer Paul P u l i c vom Neuwagen und brach sich den linken Arm Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Der geheimnisvolle Tote. Wie bereits gestern gemeldet, wurde am Boč bei Selnica a. Dr. der Keuschler Josef P o l a n e c im Walde tot aufgefunden. Am Bein hatte er eine klaffende Wunde, die den Tod herbeigeführt hatte. Man vermutete Totschlag, besonders da der Bruder des Toten, Rudolf, selber verschwunden war. Wie sich jetzt herausstellt, liegt ein Unglücksfall vor. Josef Polanec versehte sich während der Arbeit im Walde mit der Art eine tiefe Hiebwunde am Bein, wobei die Schlagader durchschnitten wurde. Er schleppte sich noch einige hundert Meter weit fort, brach aber dann zusammen und starb an Blutverlust. Gleichzeitig reiste sein Bruder nach Zbelovo bei Poljane, wo er sich ständig aufhält. Dies gab Anlaß zur Vermutung, daß er mit dem Tod des Keuschlers irgendwie in Zusammenhang gebracht werden könnte.

# Aus Celje

c. Der Bidobdan in Celje. Der Beistag oder „Bidobdan“ wurde am Freitag (28. Juni) in unserer Stadt als Erinnerung an die große Schlacht auf dem Amselfelde („Kosovo polje“) im Jahre 1389 würdig begangen. In der Stadtpfarrkirche, in der evangelischen Christuskirche und in der prawoslavischen St. Sava-Kirche fanden feierliche Gedächtnisgottesdienste für die auf dem Amselfelde und in allen späteren Kriegen und Kämpfen für das Vaterland gefallenen Helden statt. Den Gottesdiensten, die in der Stadtpfarrkirche Abt Jurak, in der orthodoxen Kirche Prota Cudic und in der protestantischen Kirche Pfarrer May versah, wohnten die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Schuljugend sowie zahlreiche Anwesende bei. Während der Dauer der Gottesdienste (von 8 bis halb 10 Uhr) ruhte die gesamte Geschäfts- und Amtstätigkeit. Um

# Internationale Ringkämpfe

## Serbinski überrumpelt Markovic / Belic schaltet Faktor aus / Krawall um die Schwarze Maste / Bognars Kraftprobe gegen Janes

Der gestrige Kampfabend stand abermals im Zeichen erbitterter Kämpfe. Bognar hatte vollauf zu tun, um sich der Attacken des muskulösen J a n e s zu erwehren. Auch dann als der Ungar, selbst zur Offensive überging, zeigte sich der Zagreber stets der Situation gewachsen. Das Match ergab schließlich ein Unentschieden.

Weit mehr Staub wirbelten hernach Dr. A u d e r s c h und die S c h w a r z e M a s t e auf, die sich gleich von Beginn an einen Kampf auf Tod und Teufel aufbubeten. Die Maste setzte zeitweise dem ringenden Doktor arg zu, doch setzte sich dieser insbesondere gegen Ende des Kampfes immer mehr durch, sodaß auch die Maste manche Unannehmlichkeit über sich ergehen lassen mußte. Nach tumultuösen Szenen, die die Zuschauer restlos mitrissen, schloß auch diese Partie unentschieden, obwohl es zweimal schien, daß die Maste erliebigt worden sei.

J a l t o r mußte sich dann auch eine Niederlage seitens des bulgarischen Akteurs B e l i c gefallen lassen. Der Kampf nahm einen harmlosen Verlauf, zumal Belic' Sieg nie außer Zweifel stand, obgleich sich der jüdische Champion mitunter zu verschiede-

nen Unsanftigkeiten verleiten ließ.

Zum Schluß der gestrigen Runde hatte S e r b i n s k i mit M a r k o v i c ein Hühnchen zu rupfen. Der Pole scheint erst jetzt seine Höchstform gefunden zu haben, denn trotz der enormen Kraftreserven Markovic' schien es ihm gar nicht schwer gefallen zu sein, diesen nach wenigen Minuten mattzusetzen, wobei er nicht einmal die Wirkung seines Doppelnellsens abzumarten gezwungen war.

Für heute, Dienstag, wurde ein jugkräftiges Programm angelegt und zwar gehen gleich drei Entscheidungskämpfe in Szene. Zunächst treffen Dr. A u d e r s c h (Deutschland) und B e l i c (Bulgarien) aufeinander, deren Kampf bereits zweimal wegen ein getretener Polizeistunde abgebrochen werden mußte. Diesmal werden beide bis zur endgültigen Entscheidung kämpfen. Dann wird B o g n a r (Ungarn) die S c h w a r z e M a s t e bestürmen, worauf zwei Entscheidungskämpfe und zwar M a r k o v i c (Jugoslawien) gegen K r i l o v (Rußland) und J a n e s (Jugoslawien) gegen den jüdischen Champion F a l t o r folgen.

10 Uhr fand im Heldenfriedhof, der dem städtischen Friedhof angegliedert ist, ein Hel dengebenden statt, in dessen Verlauf die Ver treter der drei oben genannten Konfessionen Gebete sprachen. An diesem Tage wurden in sämtlichen hiesigen Schulen die Jahreschluss feiern abgehalten und die Zeugnisse verteilt.

c. Die Advokatenprüfung legte beim Appel lationsgerichtshof in Ljubljana der Advoka turstandidat Herr Dr. Karl U r h aus Celse mit gutem Erfolge ab. Wir gratulieren!

c. Trauung. In der hiesigen evangelischen Christuskirche fand Montag nachmittag die Trauung des Herrn Ludwig Brezic, Privat beamten in Celse, mit Fräulein Wilma Kor ber, Beamtin der Rechtsanwaltei des Herrn Dr. Georg Stoberne in Celse statt. Den Neuvermählten unsere herzlichsten Glück wünschel!

c. Bestattung. Die in weiten Kreisen be tannte und beliebte Verwalterin des städti schen Dampf- und Bannenbades in Celse, Frä. Kathi Ernst, wurde am Freitag abend am hiesigen Stadtfriedhof zu Grabe getra gen. Eine stattliche Schar erwies der braven und wohlthätigen Frau, die im hiesigen Dampf- und Bannenbad 46 Jahre hindurch gewissenhaft ihren Dienst versehen hatte, den letzten Liebesdienst. Die Heimgegangene er reichte ein Alter von 70 Jahren.

c. Celse und der Eucharistische Kongreß. Am Freitag nachmittag, etwa eine Viertel stunde vor 4 Uhr, traf mit einem Sonder zuge der Vertreter des Heiligen Stuhles beim Eucharistischen Kongreß in Ljubljana, der polnische Kardinal Plond, in Celse ein, wo er von einer vielhundertköpfigen Men schenmenge ungeduldig erwartet wurde. Kaum vermochte die Doppelreihe der solda tischen Ehrenkompagnie, die unter der Füh rung des Obersten Herrn Golabovic stand, die Menschenmassen zurückzuhalten. Kardinal Plond verließ für wenige Minuten den Son derzug. Namens der Stadtgemeinde wurde er vom Stadtpräsidenten Dr. Gorican be grüßt, im Namen der hiesigen Kirchenbehör de aber von Abt Peter Jurak, Stadtpfarrer in Celse, der seiner Eminenz auch den Di rektor der hiesigen „Mojorjeva družba“, Dr. Kotnik, und die Vorsteherin der hiesigen Schulschwestern vorstellte. Die Schülerinnen unserer Schulschwestern streuten dem hohen geistlichen Herrn viele Blumen. — Am Sonn tag nachmittag fand in der Kirche des Hl. Josef auf dem Josefsberge eine Messe mit Predigt und anschließender Prozession zum Eucharistischen Kreuze statt, woselbst eine sei erliche Andacht abgehalten wurde. — Auch in St. Peter im Sanntal hat man auf dem Zalog-Hügel, der eine wunderschöne Aus sicht auf das mittlere Sanntal gewährt, ein Eucharistisches Kreuz errichtet, das am Sonn tag abend eingeweiht wurde. Das Kreuz, das aus Eichenholz hergestellt ist, ist 18 Meter hoch. Der Querbalken ist 6 Meter lang. Bei der Feierlichkeit wirkte die Musikkapelle aus St. Peter mit.

c. Leidenbegängnis. Am 29. Juni früh morgens hat nach länger Krankheit, aber un versehens rasch Frau Marie Ranzinger, geb. Skender, ihre Augen für immer geschlossen. Die Verstorbene war die Gattin des hiesigen allgemein geschätzten Kaufmannes Herrn Franz Ranzinger. Unter den Segnungen des Pfarrgeleiteten bewegte sich der schier unüber sehbare Trauerzug vom Trauerhause weg ein Stück durch die Mariborska cesta, wo während einer kurzen Rast die Abschiedsfeier ihr Ende fand. Nach einmal wurde der Lei chenkrastwagen, der die sterbliche Hülle der Entschlafenen zur Einäscherung nach Graz zu führen hatte, geöffnet und vom amtie renden Geistlichen eingeseget. Viele Blu mengebinde und die ungewöhnlich große Be teiligung am letzten Geleite zeugten von der Verehrung, die die Verstorbene in weiten Kreisen genos. Die Bestattung in den Flam men fand am Dienstag in Graz statt. Dem Gatten der Verewigten, Herrn Ranzinger, unser aufrichtigstes Beileid!

c. Vermißtes Geschwisterpaar. Seit Don nerstag werden die bei ihren Eltern in No vol bei Nova cerkev wohnenden Geschwister Vinko und Josefa Znidar vermißt. Die bei den Kinder haben sich nach Celse begeben, von da ab fehlt jede weitere Spur. Der Kna be ist 11 Jahre alt, das Mädchen 7 Jahre. Zweckdienliche Mitteilungen sind an die Po lizeidirektion in Celse zu richten.

c. Lebensmüde. In Baka bei Bitanje nahm der 29jährige Holzarbeiter Josef Pru stek ein Jagdgewehr, um sich eine Kugel in das Herz zu jagen. Er traf aber in den lin

Soir & Paris KÖLNISCH-WASSER SENSATIONELL BOURJOIS PARIS

ten Arm, der von der Kugel zermettert wurde. Bruststiel wurde in das Krankenhaus nach Celse überführt. Die Ursache seiner Tat ist unbekannt

Radio

Mittwoch, 3. Juli. Ljubljana, 12: Schallplatten. — 13.15: Tschechische Lieder. — 18: Wunschprogramm. — 19.30: Nationalvortrag. — 20: Konzert. — 21.30: Nachrichten. — B e o g r a d, 11: Schallplatten. — 13.15: Volkslieder, 16: Schallplatten. — 16.30: Klavierkonzert. — 19.30: Stunde der Nation. — 20.50: Pavel Dolero, Schallplatten. — 21.15 Hörspiel. — W i e n, 12: Funkorchester. — 16.05: Schallplatten. — 18.35: Ein Monat Weltgeschichte. — 19.30: Militärmusik. — 20.45: Tiroler Legende. — 22.35: Konzert. — B e r l i n, 19.20: Melodien auf der Weltorgel. — B e r o m ü n s t e r, 17.40: Die Reveller singen. — 19.25: Astronomischer Vortrag, 19.50: Männerchor. — B r a t i s l a v a, 19.40: Russische Volksromangen — 20.25: Beethoven. — B r e s l a u, 21: Ein Sommerabend unter der Linde. — B r ü n n, 21.35: Janáček-Abend. — B u d a p e s t, 20.15: Konzertorchester. — D r o i t w i c h, 19.15: Militärmusik. — 22.15: Bunte musik. Stunde. — H a m b u r g, 21.45: Humoreske von Tschekow. — L e i p z i g, 20.45: Hörspiel. — L o n d o n R e g., 22.10: Tanzkapelle. — M a i l a n d, 20.40: Lodoletta v. Mascagni. — P r a g, 19.25: Salonquartett. — 20.50: Lieder. — R o m, 20.40: Lustspiel. — 21.30: Sinfonie konzert. — S t r a ß b u r g, 20.45: Sinfonie-Konzert. — T o u l o u s e, 21.45: Aus der Oper „Die Perlenfischer“. — W a r s z a u, 20.10: Aus Bellinis Opern. — 21: Klaviermusik Chopin 22.15 Leichte Musik.

Aus Ljubljana

Der Eucharistische Kongreß

Nach der großen Prozession Sonntag nach mittags und der anschließenden Schluga ndacht am Stadion, an der weit über 100.000 Menschen teilgenommen hatten, wurde das wundertätige Muttergottesbild im feierlichen Zuge nach dem Wallfahrtsort Brezje zurück geleitet. Montag vormittags begab sich der Episkopat mit dem päpstlichen Legat Kar dinal Dr. Plond und dem päpstlichen Nuntius P e l l e g r i n e t t i an der Spitze nach Brezje, wo eine Festmesse gelesen wurde, an der auch Innenminister Dr. K o r o š e c teilnahm. Der Kardinal wohnte wäh rend seines Aufenthaltes in Ljubljana im Kloster des Deutschen Ritterordens, wo er verschiedene Abordnungen und Persönlich keiten empfing. Im Laufe des Montag und Dienstag reisten die meisten Kirchenfürsten wieder ab. Kardinal Dr. H l o n d verläßt Dienstag mittags mit Sonderzug Ljubljana und kehrt über Maribor und Graz nach Owejen zurück. Auch Handelsminister Dol tor V r b a n i c ist nach Beograd abge reist.

Iu. Zum Doktor der Rechte wurde an der Zagreber Universität der gewesene langjäh rige Berichterstatter und Mitarbeiter ver schiedener Zagreber und Beograder Blätter in Ljubljana Herr Otto A m b r o z pro moviert. Wir gratulieren!

Iu. Auswandererkongreß. Montag trat im Saale des Banatspalais in Ljubljana der Kongreß der jugoslawischen Auswanderer zusammen, um verschiedene aktuelle Ange legenheiten zu behandeln. An den Beratun gen nahmen gegen 150 Auswanderer aus Frankreich, Deutschland, Holland und Ame rika, die dem Eucharistischen Kongreß bei gewohnt hatten, teil. Anwesend waren fer ner Bijebanus Dr. P i r k m a j e r, die Bischöfe Dr. T o m a z i d aus Maribor und Dr. S r e b r n i c aus Art, Stadtprä sident Dr. K a v n i h a r usw. Im Laufe der Tagung wurde eine Entschließung an genommen, in der die Lage unserer Aus wanderer im Auslande aufgezeigt wird. In allen Orten, wo jugoslawische Auswanderer

in größerer Zahl beschäftigt sind, sind Geis tliche und Lehrer anzustellen, deren Erhal tung vom Staate und den Banaten bestrit ten werden soll. Im Ministerium für So zialpolitik ist ein Priester als Referent für Auswandererangelegenheiten anzustellen. Der Kongreß begrüßt die Tätigkeit der un ter den Auswanderern wirkenden Geis tlichen und dankt ihnen für ihre tatkräftige Un terstützung.

Iu. Der Raubmord an der ehemaligen Besi zigerin Maria P e n k o in Podbrezje bei Domzale bildet noch immer den Gesprächs stoff der dortigen Bevölkerung. Die sieben Verdächtigen befinden sich in Untersuchungshaft in Ljubljana. Der Knecht Johann Pirz, der anfänglich seinen Freund Franz Hribar als den Mörder bezeichnet hatte, änderte jetzt seine Tattit und widerrief seine bishe rigen Aussagen; offenbar versucht er, den Mitangeklagten Hribar zu entlasten.

Iu. Furchtbare Tat einer wahnsinnigen Mutter. Bei Bobbrezje in Oberkrain ergriff die 35jährige Besitzerin Maria K a l a u in einem Anfall von Wahnsinn ihre zwei Kin der aus der zweiten Ehe, einen Knaben und ein Mädchen von 4 Jahren bzw. 4 Monaten, und warf dieselben in den Brunnen, wo die Kinder ertranken. Die Frau wurde ins Z renhaus gebracht.

Sport

Internationales Tennisturnier in Rogaska Slatina

Seit vielen Jahren wird unjer mondäne Kurort Rogaska Slatina wieder einmal der Schauplatz eines internationalen Tennistur niers sein. Ueber Anregung unentwegter Freunde des weißen Sports wird die Kurver waltung in den Tagen vom 19. bis 21. d. ein großangelegtes Internationales Tennistur nier in Szene setzen, das außer bekannten ausländischen Gästen auch die Spielerelite von Zagreb, Ljubljana, Maribor und Celse vereinen soll. Die beiden Tennisplätze werden bereits generalrepariert, so daß mit einer glatten Durchführung der einzelnen Konkur renzen gerechnet werden darf. Das Turnie steht unter dem Ehrenschut eines besonde ren Komitees, das sich aus unserer ersten Geleltschaft zusammensetzt.

: SA. Rapid. Heute, Dienstag, um 20 Uhr wichtige Sitzung des Hauptaussschusses.

: SA. Rapid (Fußballsektion). Heute, Dienstag, ab 18 Uhr Training der ersten u der Reservemannschaft. — Sonntag, den 7 d. gemeinsame Fahrt der Schlachtenbumler nach Ljubljana. Anmeldungen für den Son derautobus sind bis Freitag, den 5. d. abends an Herrn Peteln am Grajski trg zu richten.

Juli

Der Monat der Ernte und der Ferien.

Während in früheren Jahren mit dem Ein zug des Monats Juli meist die große Hitze einzusehen pflegte, haben wir in diesem Jahr schon im Juni die Hundstage in reichlichstem Maße genossen. Ob die Hitze uns auch im Monat Juli beschert bleibt? Die Welt sehnt sich nach Regen und jedes niedergeh ende Gewitter wird dankbar begrüßt. Freilich mit dem Regen ist das so eine Sache. Der Landwirt freut sich über ein rechtes Juligewitter, aber ein Dauerregen ist im Juli, dem Monat der Ernte nicht mehr erwünscht, weil sonst das Getreide fault. Alte Bauernregeln erzählten von diesen Freuden und Lei den des Landwirtes und versuchten, aus dem Wetter Schlüsse auf den Ausfall der Ernte zu ziehen. So heißt es:

- „Der Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten!“
- „Im Juli großer Sonnenbrand ist gut für alle Leut' und 's Land.“
- „Langer Juliregen nimmt fort den Erntesege.“
- „Im Juli andauernder Regen bringt dem Landmann keinen Segen.“

aber: „Ein rechtes Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.“ „Ein tüchtiger Gewitterregen schadet nicht“ und:

„Nur in Juliglut wird Obst und Wein sehr gut.“ Im Grunde kann das Wetter es dem Land mann nur schwer recht machen. Denn, wenn es im Juli zu lange trocken ist, so leidet wie der die Kartoffelernte. Hoffen wir also daß eine gute Verteilung von sommerlicher Wärme und ein paar regenspendenden Gewit tern eine gute Ernte schenkt.

Juli! Es ist der Monat, da das Getreide reift und sich die Ähren biegen, der Mo nat da das rauschende Ried der Sense er löst und der Schnitter mit weitausholendem Schwung die Halme mäht, der Monat, da die ersten Erntewagen schwer beladen zum Dorf hereinshawanken. Für den Stadtmens chen, insbesondere aber für die Jugend ist es der Monat der Ferien. Schon vor Beginn des Juli haben die ersten Ferienzüge die Städte verlassen und noch immer trägt die Eisenbahn reisefreudige Menschen hinaus in die Ferne. Auch die Daheimgebliebenen machen Ferien. Man sieht auf Balkons und in Gärten Menschen in Badeanzügen und Luftkit teln sitzen, alle Freibäder sind überfüllt und täglich ist die Umgebung der Stadt von Erholung suchenden Menschen bevölkert.

Der Sommer hat seinen Höhepunkt er reicht. Ist es wirklich wahr, daß bereits wie der die Hälfte des Jahres hinter uns liegt? In kurzem werden wir bereits das spürbare Abnehmen der Tage beobachten können, es wird erst langsam, dann immer rascher dem Ende des Jahres entgegen gehen. Vor läufig freilich wollen wir den Ferienmonat genießen, der dem Stadtmenschen Erholung und dem Landmann aber ein Uebermaß der Arbeit bringt.

Der Juli hat seinen Namen zu Ehren von Julius Cäsar erhalten. Er hieß ursprünglich der Quintiles, d. h. der fünfte Monat des Jahres. Diese andere Rechnung ist darauf zurückzuführen, daß bei den Römern das neue Jahr mit dem März anfing. 45 v. Chr. erfolgte die Umbenennung des Mo nats. Im Deutschen heißt der Juli der Heu monat als Zeichen dafür, daß die Zeit der Heuernte gekommen ist.

Auch in England ist es heiß



Ein heimlicher Engländer hat die ausgezeich nete Idee gehabt, sich als Schutz vor den sen genden Strahlen der Sonne in eine Regen tonne zu setzen. (Weltbild-W.)

Meuterei in Nordchina.

P e l i n g, 1. Juli. Irreguläre, die, wie man glaubt, Reste der Armee Juhjuchungs sind, versuchen mit einem Panzerauto in Peking einzudrin gen, doch die bewaffnete Polizei, unterstützt von den Truppen Wansulings, schlug sie zu rüd. Gleichzeitig bereitete die Polizei den Versuch einer Erhebung im Innern der Stadt. Die Ordnung ist gegenwärtig wieder hergestellt. Die japanischen Behörden geben bekannt, daß gegenwärtig kein Grund zur Intervention besteht. Die Unruhen waren eine Folge der auf Befehl des Militärates erfolgten Verhaf tung des Generals Tjao, die angeordnet wurde, weil er nach dem 25. Juni in der Provinz verblieb. Seine in Fengtai statio nierten Leute meuterten daraufhin

# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzuliefern, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

### Bodenprodukte und Heilpflanzen.

671 Breslau: Vertretung für Getreide aller Art. — 672 Oibersdorf (Deutschland): Hanf.

— 673 Breslau: Heilkräuter. — 674 Görlitz (Deutschland): Hirseleie. — 675 Breslau: Hanf. — 676 Wien: Schilf. — 677 Breslau: Klee. — 678 Hamburg: Klee, Hanf und Delsamen, Hirse, Rettich und Rohn.

### Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

668 Brüssel: Kuchholz. — 669 London: verschiedene Holzwaren. — 670 Hamburg: Eschenholz.

### Erzeugnisse des Obstbaues.

679 Kopenhagen: Dörrpflaumen u. Nüsse. — 680 Warschau: Vertretung für Zitrusfrüchte. — 681 London: Vertretung für Äpfel, Trauben, Nüsse sowie Feisch- und Dörrpflaumen. — 682 Beziers (Frankreich): Obst- und Gemüsekonserven.

### Vieh- und Geflügelzucht.

683 Breslau: Geflügel aller Art und Wildpret. — 684 Bad Blankenberg: Federn und Gänsele. — 685 Wien: Pferdehaare und -därme. — 686 Kreuzburg (Deutschland): Daunen. — 687 Budapest: Rindshaar, Wolle.

### Industrieartikel.

688 Tel-Aviv: Vertretung für Textil- und kleine Metallergzeugnisse. — 689 Kairo: Möbelstoffe, Druck, Leinwand, Kleiderstoffe, Seidenwaren usw. — 690 Breslau: Delfuchen. — 692 Berlin: Delfuchen. — 693 Breslau: Vertretung für Leder.

### Italienische Maisankäufe in Jugoslawien

In den letzten zwei Wochen ließ Italien für die Bedürfnisse seines Heeres in Ostafrika große Mengen Mais in Jugoslawien ankaufen. Dadurch entstand am Binnenmarkt eine größere Nachfrage nach diesem wichtigen Artikel, und als Folge davon begannen die Preise rasch anzuziehen. Die ersten Maissendungen für Italien wurden bereits in Susak auf italienische Schiffe verladen. Die Maisankäufe werden in erhöhtem Tempo fortgesetzt. In den mittleren und östlichen Gegenden Jugoslawiens werden die aufgelaufenen Partien auf dem Wasserwege bis Braila geschafft und dort für Italien bzw. direkt für Ostafrika verschifft.

In Oesterreich macht sich wegen dieser Maisankäufe eine gewisse Nervosität bemerkbar, da das Land große Mengen dieses Getreides aus Jugoslawien bezieht. Die durch die großen italienischen Anläufe bedingte Preissteigerung würde in erster Linie Oesterreich treffen.

### Die jugoslawisch-belgischen Wirtschaftsbeziehungen

Das jugoslawisch-belgische Wirtschaftskomitee hielt dieser Tage in Beograd seine erste Jahreshauptversammlung ab, der auch Vertreter der Ressortministerien und der übrigen interessierten Stellen, ferner der belgische Gesandte Graf R o m r e e d e W i c h e n e t und der Vorsitzende des Belgisch-jugoslawischen Wirtschaftskomitees in Brüssel, R a m l o t, beizuhnten.

Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden Dr. Basilije Z o v a n o v i c wurde der Bericht über die Tätigkeit des Komitees in seinem ersten Geschäftsjahr erstattet. Eingehend wurden alle, für die Förderung des Güterausstausches zwischen den beiden Staaten wichtigen Fragen behandelt. Einen breiten Raum im Bericht nimmt die Frage der Belieferung Belgiens mit jugoslawischen Erzeugnissen ein, der sich noch ungeahnte Möglichkeiten eröffnen. Die Ausfuhr nach Belgien zu heben, ist die Hauptaufgabe des Komitees. Besondere Wichtigkeit wird dem einträchtigen Vorgehen der beiden Komitees, in Beograd und Brüssel, gewidmet sowie der Teilnahme derselben an der diesjährigen Internationalen Ausstellung in der Hauptstadt Belgiens.

Ueber den Bericht wurde eine lebhafte Debatte abgeführt, die den Beweiss erbrachte, daß das Komitee seine Aufgabe richtig aufsaßt. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die bisherige Tätigkeit auf dem Ge-

### Der slowenische Holzmarkt

Da sich die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien abermals in die Länge ziehen, werden jetzt dieselben Quantitäten Holz wie im Vorjahre nach Italien ausgeführt. Trotzdem aber ist die Holzaustruhr nach diesem Lande noch immer an die Einfuhrbewilligungen gebunden. Da aber gerade zu derselben Zeit des Vorjahres die Ausfuhr nach Italien ziemlich schwach war und heute mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, so ist die Ausfuhr heuer stark unterbunden.

Obwohl die Ware verlangt und dringend benötigt wird, herrscht in der Ausfuhr slowenischen Holzes eine fast vollkommene Stagnation. Die schon verkaufte Ware kann nicht exportiert werden und wartet monatelang auf die Einfuhrbewilligung. Am billigsten verkauft werden Balken, von denen in derselben Zeit des Vorjahres große Mengen ausgeführt wurden und für die man heute noch am leichtesten die Einfuhrbewilligung erhält.

### Jugoslawischer Eiermarkt

Die inländische Erzeugung wird mit Eintritt der Sommerhitze von Tag zu Tag geringer. Auch die starke Geflügelaustruhr beeinträchtigt die Eierzeugung stark, so daß in vielen Bauernhöfen der Geflügelstand auf die Hälfte gesunken ist. Preise sind infolgedessen etwas gestiegen und betragen jetzt etwa 42 bis 45 Para je Stück für erstklassige steirische Ware, welche den Markt nicht passiert, und etwa 35 bis 38 Para für kleinere Ware.

Diese erhöhten Preise, die den verhältnismäßig hohen Produktions- und Transportkosten noch immer nicht ganz entsprechen, hemmen die Ausfuhr ziemlich stark. So entspricht die Ausfuhr nach F r a n k r e i c h noch immer nicht, obwohl dort die Preise gestiegen sind, weil sie unsere Einkaufsparität noch immer nicht erreicht haben und die Zollschwierigkeiten noch immer groß sind. Nur zweitklassige Ware kann in geringeren Posten dorthin ausgeführt werden. Auch in der S c h w e i z sind die Preise in den letzten Tagen etwas gestiegen und heute erzielt man

für erstklassige steirische Ware 60 bis 62 Schweizer Franken je Kiste zu 1410 Stück. Obwohl auch dort großes Interesse für unsere Eier besteht, wird mit Rücksicht auf ihre Clearingverpflichtungen anderen Staaten gegenüber nur wenig Ware von uns verkauft, so daß wir heuer bei der Lieferung der Konserverungsvorräte ziemlich schwach dastehen dürften, während der Tagesbedarf schon längst von der eigenen Produktion gedeckt wird.

D e u t s c h l a n d befindet sich immer noch starkes Interesse für unsere erstklassige Ware und die Ausfuhr dorthin war im Juni auch etwas lebhafter, da man dort weit bessere Preise als auf anderen Märkten erzielen konnte. Leider aber machen es die langwierigen Clearingabrechnungen noch vielen Firmen unmöglich, sich an dem ansonsten guten Geschäft zu beteiligen.

Die T s c h e c h o s l o w a k e i deckt ihren Tagesbedarf fast ausschließlich im Lande selbst, doch ist sie genötigt, für Konserverungszwecke auch von uns einzuführen. Die Preise sind zwar etwas niedriger als anderswo, man gibt sich aber auch mit geringerem Verdienst zufrieden, umsomehr, als hier die Begleichung der Rechnungen fast prompt ist.

S t e r r e i c h ist gegenwärtig kein ernstlicher Abnehmer. Die Preise sind dort zu niedrig und auch die Beschaffung der Einfuhrbewilligungen stößt auf große Schwierigkeiten. Dasselbe gilt auch für F r a n k r e i c h, welches seinen Bedarf in immer größerem Maße mit der eigenen Erzeugung deckt. Die Handelsvertragsverhandlungen mit S p a n i e n sind noch immer nicht beendet, und wenn diese Lage noch einige Wochen andauert, so ist uns dieser Markt auch für diese Saison verlorengegangen.

× **Ausgleich:** Ing. Franjo D e d e l, Stadtbaumeister in Ljubljana, Anmeldeungsfrist bis 5., Tagelagerung am 9. August um 9 Uhr beim Kreisgericht in Ljubljana, angebotene Quote 40%.

× **Förderung des Industriepflanzenbaues in Jugoslawien.** Das Landwirtschaftsministerium hat umfassende Maßnahmen zur Förderung des Anbaues von Industriepflanzen, besonders von H a n f und L e i n, getroffen. Auch B a u m w o l l e soll in größerem Maße produziert werden, um angesichts der raschen Entwicklung der heimischen Textilindustrie die Einfuhr von Rohstoffen soweit als möglich zu verringern. Bekanntlich gedeiht die Baumwolle in Südserbien sehr gut. Gleichzeitig werden Anstrengungen gemacht, den K e i s a n b a u zu verstärken. Auch diese wichtige Nahrungs mittel gedeiht in Südserbien vorzüglich und kommt in immer größeren Mengen auf den Inlandmarkt.

× **Reforbgerstenernte in Kroatien.** Nach Zagreber Meldungen ist in einigen Teilen Kroatiens geradezu eine Reforbenernte in Gerste zu verzeichnen. In der Gegend von Zbanigrad ist die Einbringung der Gerste bereits im vollen Gange. Pro Katastraloch beläuft sich die Ernte auf durchschnittlich 11 Meterzentner.

× **Bewertung des jugoslawischen Tabaks im Ausland.** An der Weltausstellung in Brüssel beteiligt sich auch die jugoslawische Monopolverwaltung, die dort verschiedene Tabakerzeugnisse in geschmackvoller Packung ausgestellt hat. Bei der Bewertung der ausgestellten Objekte erhielten unsere Tabakerzeugnisse den Grand Prix (ersten Preis).

× **Neue Stickstoffwerke in Jugoslawien.** Um die Einfuhr von Kunstdünger aus dem Auslande soweit als möglich einzuschränken, hat das Landwirtschaftsministerium mehrere Konzessionen zur Gründung von neuen Stickstoffwerken erteilt. Größtenteils werden dieselben in der Bosnien errichtet. Es handelt sich zumeist um heimisches Kapital.

× **Jugoslawisch-schweizerischer Güterausstausch.** Nach Mitteilungen der Berner Oberzollverwaltung wurden im Monate Mai aus Jugoslawien Waren im Gesamtwerte von 831.548 Franken gegenüber 676.125 Franken im Vergleichsmonat des Vorjahres nach der Schweiz ausgeführt. Gleichzeitig fuhren Jugoslawien Waren im Werte von 659.964 (675.675) Franken ein, so daß sich zugunsten Jugoslawiens ein Aktium von 171.084

(100.450) Franken ergibt. Bei einer Gesamteinfuhr der Schweiz von 100.837.403 (119 Mill. 241.708) und einer Ausfuhr von 66 Mill. 508.080 (68.670.470) Franken stand Jugoslawien im Schweizerischen Import an 20. und im Export an 19. Stelle unter 77 Staaten.

× **Rückgang des Clearingaldos mit Deutschland.** Im Clearingverkehr mit Deutschland wird der Saldo zugunsten Jugoslawiens in den letzten Wochen langsam abgebaut. Während derselbe noch am 12. Juni 300 Millionen Dinar betrug, beläuft er sich jetzt nur noch auf 270 Millionen. Am 26. Juni werden die Abijos bis Nr. 5066 vom 15. Jänner flüssig gemacht.

× **Clearingverkehr Jugoslawien-Schweiz.** Nachdem längere Zeit die Clearingverrechnung zwischen Jugoslawien und der Schweiz einen namhaften Saldo zugunsten des ersten aufwies und daher die jugoslawischen Exporteure einige Zeit auf die Auszahlung ihrer Guthaben warten mußten, haben sich die Verhältnisse kürzlich wieder geändert. Dieser Tage waren bei der jugoslawischen Nationalbank zugunsten schweizerischer Gläubiger Zahlungen im Gegenwert von 138.000 Franken deponiert, welche auf ihre Regelung durch die Schweizerische Nationalbank harrten. Das letztliquidierte Bordereau trug Nr. 13491, vom 7. Juni.

× **Wirtschaft in Zahlen.** Die Erdölgewinnung Preußens betrug im Mai 1935 nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik 30.821 Tonnen gegen 33.570 Tonnen im Vormonat und 26.071 Tonnen im Monatsdurchschnitt 1934. Auf das Gebiet von Königsberg-Oberschlesien-Nienhagen entfielen 32.020 Tonnen, auf die Steinförde 4237 Tonnen und auf den Bezirk Oberrhein-Oberberg 3042 Tonnen. Die Zahl der angelegten Arbeiter betrug am Ende des Monats 2630 gegen 2591 am Ende des Vormonats. — Die Erdölgewinnung in Thüringen betrug im Mai 1935 49 Tonnen bei 27 Mann Belegschaft, in Baden sechs Tonnen bei 75 Mann Belegschaft.

## Chiappes Wiederkehr

Der ehemalige Polizeipräsident Gemeinderatspräsident von Paris.

Jean C h i a p p e, einst allmächtiger Polizeipräsident von Paris, ist heute mit 55 gegen 30 Stimmen zum Präsidenten des Pariser Gemeinderats gewählt worden. Er, den man am 5. Februar 1934 der Linken zulebte in die Wüste schickte, kehrt damit in das politische Leben zurück, und zwar an eine Stelle, an der er für die künftige Gestaltung der inneren Verhältnisse in Frankreich recht wichtig werden kann.

Chiappe, von Geburt Korre, ist in der inneren Verwaltung emporgestiegen. Von 1898 bis 1927 war er in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Direktor der allgemeinen Sicherheit, im französischen Innenministerium tätig. Der Wechsel der Chefs seines Ministeriums, der bei den häufigen französischen Ministerkrisen ein rascher und beständiger war, hat seine Position niemals erschüttert. Gleichviel ob die politische Linie nach rechts oder nach links wies, Jean Chiappe blieb der ruhende Pol in der Erscheinungen Politik.

1927 wurde er zum Polizeipräsidenten von Paris ernannt. Der Posten ist von erheblicher politischer Bedeutung. Daß Chiappe mit ihm betraut wurde, war das Zeichen außergewöhnlichen Vertrauens in seine Verwaltungsfähigkeiten und seine Energie. Die letztere zu beweisen hatte er bald umso mehr Gelegenheit, als sich schließlich die Gegenläufe zwischen links und rechts in Frankreich immer mehr zuspitzten. Der Schauplatz, auf dem sie ausgetragen wurden, war vor allem Paris, das das lebendige, aber immer etwas unruhige und labile Zentrum der französischen Politik ist.

Chiappe ist eine aufrechte Persönlichkeit, deren absolute Integrität auch in der Zeit der Stabiskandalen und der anderen Affären, die das Fundament des französischen Parlamentarismus unterwühlten, von keiner Seite ernstlich angezweifelt wurde. Aber er hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß er politisch zur Rechten hinneigt. Das hat ihm umso mehr den Haß der Sozialisten zugezogen, je stärker die politischen Auseinandersetzungen auf die Straße hinausgetragen wurden. Es gab gelegentlich Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Demonstrationszügen der Linken. Man warf Chiappe vor, daß er den Rechtsverbänden der Kriegsteilnehmer,

der Frontkämpfer, der patriotischen Jugend weniger scharf entgegnet. Schließlich legten die Angriffe von links gegen den Polizeipräsidenten mit solcher Heftigkeit ein, daß Daladier, der sein Kabinett sehr stark links angelehnt hatte, sich am 5. Februar veranlaßt sah, Chiappe seines Postens zu entheben. Die Folge waren die Pariser Unruhen in der Nacht vom 6. zum 7. Februar. Die Rechtsverbände betrachteten die Entlassung Chiappes als einen gegen sie gerichteten Schlag und gingen auf die Straße. Gleichzeitig aber erschienen auch radikale Gruppen, und um den Aufruf von der Place de la Concorde nach dem Gebäude der Kammer abzuwehren, mußten nicht nur starke Polizeikräfte, sondern auch reguläre Truppen eingesetzt werden, die scharf voringen. Der Erfolg waren 60 Tote und mehrere hundert Verwundete. Politisch war das Ergebnis der Sturz der Regierung Daladier und die Berufung Doumergues.

Chiappe ist damals die Stellung des Generalpräsidenten von Marokko angeboten worden. Er lehnte ab, denn er sah darin eine Verbannung vom innerpolitischen Kriegsschauplatz Frankreichs, auf dem er seine Rolle noch nicht als beendet ansah. Wie die jetzige Wahl zum Präsidenten des Pariser Gemeinderates erweist, hat er nicht umsonst gewartet. Seine Stunde ist wieder gekommen. Die Rechtsverbände der Frontkämpfer, wie namentlich die „Feuertreuzler“, sollen für den 14. Juli eine Aktion planen, mit der sie dem unfruchtbaren französischen Parlamentarismus den Todesstoß zu versetzen hoffen. In diesem Augenblick tritt Chiappe an einen der wichtigsten Verwaltungsposten der Hauptstadt. Das ist symptomatisch und sicherlich nicht ohne Bedeutung. Der 57-Jäh-

# Eine lustige Tischdecke

## Das Aufnähen von Mustern als künstlerische Handarbeit

Handarbeiten in Kreuzstich-, Dickstich-, Stickstichmanier, oder gar die noch feineren Arten wie Fillet- oder Gardangerarten sind für die mit Arbeit überlastete Frau unerreichbare Träume. Viel mehr interessiert sie daher eine Handarbeit, die leicht „schafft“. Die „Applikation“ ist ein willkommenes Mittel zur Belegung einfacher Stoffe für Tischdecken, Kissen und Vorhänge.



Wachstuchdecke in Rirschrot mit aufgetriebenen Motiven.

Je nach dem Verwendungszweck werden die Muster verschieden sein, vom naiven kindlichen Bild bis zum künstlerischen Gemälde für Wandbehänge, das eine ernsthafte Begabung voraussetzt. Aber auch der von keiner Begabung beschwerte Mensch kann lustig an die Arbeit gehen, kann aus Stoffresten reizende Dinge schaffen. Es ist nur notwendig, daß die aufgenähten Muster farblich mit dem Grundton der Decke oder des Kissens harmonisieren. Während der Grundton am besten einfarbig wirkt, können die Muster gestreift, gepunktet, variiert ganz besonders hübsch aussehen.

Wer nicht zeichnen kann, schneidet aus Zeitschriften oder alten Bilderbüchern, oder wo sonst er ein passendes Vorbild entdeckt, seine Muster aus, überlegt sich, wie er sie auf den Gegenstand verteilen will. (Die Muster müssen natürlich im gleichen Größenverhältnis zueinander stehen.) Die Papiervorlagen werden dann auf die Stoffresten übertragen. Es ist notwendig, nur waschechte Stoffe zu verwenden. Mit überwindlichen Stichen näht man nun die Muster auf den Grundstoff auf.

Die Applikation läßt sich auch für Wachstuch anwenden. Wachstuch ist für den Tisch im Kinderzimmer besonders praktisch. Die üblichen Küchenmuster werden der Mutter für diesen Zweck nicht gefallen. Wunder schön dagegen sind die neuartigen Wachstuchstoffe in leuchtenden Farben, oder gelb, rirschrot, mandelgrün. Man spannt ein

Wachstuch in einer dieser schonen Farben straff über den Kindertisch ringsherum oder, falls Reihnägel zu gefährlich sind, indem man eine Holzleiste um den Tisch herum festnagelt. Die Muster werden in diesem Falle nicht aufgenäht sondern mit wasserfestem Kitt aufgelegt. Das wird eine bunte und lustige Tischdecke! Wenn sie fleckig geworden ist, kann man mühelos mit einem feuch-



### Anregungen zu unserer „lustigen Tischdecke.“

ten Lappen reinigen. Natürlich muß man mit Rücksicht auf die aufgetriebenen Muster ein bißchen vorsichtig und nicht zu naß wischen. Bei der Verteilung der Muster achte man darauf, daß von jedem Platz aus ein Bild zu sehen ist, damit kein Kind bei der Betrachtung der Decke zu kurz kommt. Auch das Wachstuchkissen kann auf diese Weise verziert werden, es eignet sich besonders gut für Balkon und Garten.

rige, dem seine Gegner feindsichtig. Ziele nachzagen, ist voll Ehrgeiz und läßt seine Kraft noch ungebrochen.

Billige Register-Mark für Deutschland-Reisen bei PUTNIK Maribor, Tel. 21-22 Celje, Tel. 119 Beschaffung mindestens 3 Tage

## Kleiner Anzeiger

- Realitäten**  
Verkaufe billig Bauplatz und Handwagert. Tragfähigkeit 500 kg. Adr. Verw. 6818  
Landbesitz, 3 ha, billig zu verkaufen. Anzufragen vormittag a. Wochentagen u. Sonntag Pekre Nr. 60. 6819  
Villa oder Zinshaus in Maribor zu kaufen gesucht Bargeld Din 400-600.000. Anträge unter „Ohne Zwischenhändler“ an die Verw. 6820  
Villenbauplatz 55.000 Dinar. Schöne Villa 350.000 Ggshaus, alter Posten, 270.000. (Nimmt Buch). — Rapidbüro, Gosposka 28. 6821
- Zu vermieten**  
Dreizimmerwohnung mit Küche usw. in einer Villa Stadtparknähe sofort zu vermieten. Anzufragen M. Jarc »Poldičevka«, Maribor. Gosposka ul. 11. 6788  
Großes leeres Zimmer wird sofort vermietet. Magdatenska ul. 77. 6787  
Werkstätte, hofseitig, und große lichte Kellerräume hat zu vermieten Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 51. 6789  
Möbl. Zimmer wird vermietet. Trdinova 2. Melie. 6793  
Wohnung mit 4 kleinen Zimmern ab 1. August zu vermieten. Adr. Verw. 6795  
Vergebe Zweizimmerwohnung um 330 Din. an kleine, reine Familie. Tržaska c. 5, gegenüber Primorska. 6828  
Ein leeres Zimmer zu vermieten. Prečna ul. 2. 6815  
Schöne zweizimmerige Wohnung mit 1. August zu vergeben. Anfrage Aleksandrova 28-1, Expositur „Feniks“. 6799  
Fräulein wird sofort aufs Bett genommen. Gospojna ul. 2-1. 6801  
Wohnungen, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, und 2 Zimmer, Küche, mit Zubehör, trocken, sonnig, sind sogleich zu vergeben. Anfrage bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36-1. 6805  
Ein Sparherdzimmer sofort zu vergeben. Tržaska 54. 6807  
Ein Kabinett mit oder ohne Verpflegung sofort zu vergeben. Adr. Verw. 6811  
Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Nebenräume, ab 1. August zu vermieten. Außerdem ein schönes, sonniges Zimmer, separ. Eingang, ab 1. August. Anfragen Betnavska cesta 39. 6812

- Zwei Zimmer mit Küche zu vermieten neben der Schule. Pobrežje, Zrkovska cesta 29. 6808  
Zwei leere, ev. ein möbliertes Zimmer, sonnig, rein, sind sofort zu vermieten. L. Schein, Beogradska 43-1. 6809  
Möbl. Kabinett, separ., mit elektr. Licht an pünktlichen Zahler um 200 Din. monatlich zu vermieten. Schwab, Gregorčičeva 14. 6810  
Möbl. Schlafzimmer und anschließend Wohnzimmer für 2 Personen. Vrazova 3, Parterre. 6813  
Vermiete zweibettiges sonniges Zimmer im Zentrum. — Adr. Verw. 6814  
Schöne Zweizimmerwohnung mit Kabinett, Badzimmer, Gas, elektr. Licht ist mit 1. August zu vermieten. Anzufr. Dvořakova cesta 4-1. 6815  
Schöne Wohnung Parknähe 900 Din. Rapidbüro, Gosposka 28. 6822  
Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Gosposka ul. 5. 6826  
Möbl. sep. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Adr. in der Verw. 6827

- Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Vodnikova ul. 41. Studenti. 6779  
**Zu mieten gesucht**  
Gut möbl. separ. Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter »Parknähe« an die Verw. 6800  
Gesucht für Juli und August 1 großes oder 2 kleine möbl. Zimmer, Parterre, ruhig, rein in Haus mit schattigem Garten, in Maribor oder nächster Umgebung, nahe Autobushaltestelle. Sofortige Anhore an Papierhandlung Novak. Goroska ul. 6806  
Möbl. Zimmer mit Verpflegung wird gesucht. Anträge unter »Magdal. okraj« an die Verw. 6817  
**Stellengesuche**  
Kasslerin sucht Stelle in Restaurant, Café, Geschäft od. ähnl. Habe auch Büropraxis. Spreche slowenisch, kroatisch, deutsch. Unter »Arbeit« an die Verw. 6803

- Fräulein, Tochter angesehenen Grundbesitzers und Industriellen, 37 Jahre, jeder diesbezüglichen selbständigen Arbeit fähig, belesen, in Deutsch und Slowenisch perfekt in Sprache und Schrift, sucht wegen Familienverhältnissen eine ernste und solide Stellung. Heiratsanträge ausgeschlossen. Zuschr. an die Verw. unter »37«. 6802  
**Offene Stellen**  
Soldat, arbeitsamer, Geschäftsdienst, Mechaniker wird bevorzugt, wird per sofort aufgenommen. Offerte an die Verw. unter »Mechaniker«. 6791  
Privatköchin, die auch sämtliche Hausarbeiten verrichtet, nach Beograd gesucht. Adr. Verw. 6792  
Suche verlässliches Kindermädchen. Vorzustellen bei Doboczky, Ruse. 6798  
Mädchen für alles gesucht. Mareš, Gosposka 15. 6825  
Junges, perfektes Stubenmädchen mit Nähenkenntnissen wird per sofort aufgenommen. — Adr. Verw. 6776

- Funde - Verluste**  
Goldene Damen-Armbanduhr in Pekre verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Milinska ul. 4. 6823  
**Korrespondenz**  
Kaufmann und Hausbesitzer in einer Stadt wünscht Bekanntschaft mit solidem Fräulein. Nichtanonyme Zuschriften mit Lichtbild, welches reuourniert wird, erbeten unter »Diskretion« an die Verw. 6794  
**Gedenket**  
bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

- Zu kaufen gesucht**  
Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857
- Zu verkaufen**  
Starke Ottomane günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 6796  
KOPALNE OBLEKE  
J. LAN MARIBOR  
Kutschlerwagen, leicht (Einer oder Zweispänner) oder Linzerwagen wird gekauft. Anträge mit Preisangabe an die Verw. unter »Gut erhalten«. 6760  
Zu verkaufen Sparkassenbuch der Mestna hranilnica, original ca. 100.000 Din. Eilangebote an die Verw. unter »Bargeld«. 6832

geben der Haut die schöne, natürliche, gleichmäßige Farbe. Nivea fördert die Bildung des Pigments, von dem die schöne, gesunde, warme Hautfarbe, die größere Widerstandsfähigkeit und Elastizität der Haut abhängt.